

Evangelischer Kirchenkreis
Krefeld-Viersen

Pressespiegel

Nr. 3 / 2020

Zeitraum:

1. bis 31. März 2020

Erstellt durch das Referat für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Lizenzrechte und kundeninterne Nutzungsrechte durch die Presse-Monitor GmbH:

Eine Weitergabe an Dritte, im digitalen Pressespiegel,
wie auch in einem ausgedruckten Exemplar, ist unzulässig

Das Nutzungsrecht ist auf vier Wochen begrenzt.
Im Anschluss muss der Pressespiegel gelöscht werden

Die Artikel werden im Kirchenkreis zentral archiviert.
Die Archivierungsrechte über zehn Jahre hat der Kirchenkreis erworben.

Autor: Voss, Jens
Seite: 19
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020
² von PMG gewichtet 7/2019

RHEINISCHE POST
 MONTAG, 2. MÄRZ 2020

Mensch &

Kirchenasyl machte ihn bekannt

Nach mehr als 40 Jahren als Pfarrer der alt-katholischen Gemeinde tritt Cornelius Schmidt in den Ruhestand. Die Alt-Katholiken bleiben eine faszinierende Mischung aus katholischem Anspruch und reformatorischem Geist.

VON JENS VOSS

Wer seinen Namen hört, dem geht unwillkürlich durch den Sinn: Das ist doch der mit dem Kirchenasyl. Mehr als 40 Jahre lang hat Cornelius Schmidt seinen Dienst bei der Alt-Katholischen Kirche in Krefeld geleistet, doch die Vorgänge im Jahr 2000, als er die Flüchtlingsfamilie Manaz aufnahm, machten ihn regelrecht berühmt. Eineinhalb Jahre beherbergten Schmidt und seine Frau eine kurdisch-alevitisches Frau mit ihren fünf Kindern in seiner Kirche. Sie sollten nach 13 Jahren der Duldung abgeschoben werden. Das Asyl hatte für die Familie ein positives Ende, sie durfte bleiben. Am Samstag wurde Schmidt mit einem Gottesdienst und einem Empfang mit 300 Gästen feierlich aus dem Amt verabschiedet.

Schmidt gehört einer faszinierenden kleinen Glaubensgemeinschaft an: der Alt-Katholischen Kirche. Sie hat sich nach 1870 von der großen Mutter in Rom gelöst. Zum Bruch kam es wegen zweier neuer Glaubenssätze, die beim I. Vatikanischen Konzil unter Papst Pius IX. verabschiedet wurden: den Lehrsät-

zen von der Unfehlbarkeit des Papstes und dem Vorrang des Papstes in der kirchlichen Rechtsprechung. Gerade das Unfehlbarkeitsdogma wurde von fast allen deutschen Bischöfen abgelehnt. Es kam zu zahlreichen Exkommunikationen von Katholiken, die das Dogma nicht anerkannten – aus diesem Kreis erwuchs dann die Alt-Katholische Kirche. Das Alte an diesem Glaubenswelt vor dem Ersten Vatikanum; in einem weiteren Sinne ging es aber auch um Treue zur Bibel, um die Nähe zur Alten Kirche, also die Zeit der Konsolidierung des Christentums bis ins 5. Jahrhundert. Die Alt-Katholiken waren insofern auch junge Reformer: In ihrer Kirche ist der Zölibat abgeschafft, Frauen sind mittlerweile komplett gleichgestellt, dürfen also auch Priester werden, und die Kirche ist synodal-demokratisch organisiert.

Cornelius Schmidt kam durch seine Familie zu den Alt-Katholiken: Sein Vater Werner Schmidt und sein Großvater waren Pfarrer der Alt-Katholiken; der Sohn führt das Werk fort und prägte seine – in Deutschland 50 Gemeinden umfassende – Kirche stark mit. So war er seit seiner Amtseinführung als Priester in Krefeld im 1978 maßgeblich an der Einführung der Zulassung von Frauen zum Priesterdienst beteiligt; es war ein langer Prozess des Dicke-Bretter-Bohrens auf etlichen Synoden, berichtet Cornelius Schmidt. 1996 war es dann soweit; Frauen durften zum Priester geweiht werden. Schmidt erinnert sich schmunzelnd: Ein Bischof habe ihm respektvoll gesagt: Er, Schmidt, sei ja wohl ein „international berühmter Synodenmanipulierer“. Warum der zähe Einsatz über Jahrzehnte? „Ich hatte meine Mutter vor Augen“, antwortet Schmidt, „sie wäre eine gute Pfarrerin gewesen.“

Schmidt hat das Werk seines Va-



Pfarrer Cornelius Schmidt bei seinem Abschiedsgottesdienst am Wochenende in der Stephanskirche. Der 67-Jährige hat die Alt-Katholische Gemeinde seit 1978 geleitet.

FOTO: FABIAN KAMP

ters auch baulich fortgesetzt und das Gemeindezentrum an der Dreikönigenstraße Zug um Zug ausgebaut. Das Seniorenheim hat schon der Vater bauen lassen. „Ich bin praktisch im Altenheim aufgewachsen“, berichtet Cornelius Schmidt; so habe er ungewöhnlich früh viele Kontakte zu alten Menschen gehabt. Die Lebensgeschichten, die er dabei zu hören bekam, waren teils furchtbar: geprägt von Krieg, Vertreibung, Heimatverlust, Flucht und Tod. „Mich hat das Schicksal der Flüchtlinge immer entsetzt“, sagt er und meint zunächst die deutschen Flüchtlingschicksale, im Grunde aber alle. Das habe ihn geprägt und sei ein Grund gewesen, später die Familie Manaz aufzunehmen.

Die Alt-Katholische Gemeinde Krefeld umfasst den Niederrhein bis Kleve und hat 380 Mitglieder. Als Schmidt als Priester angefangen hat, waren es 190. Der Zuwachs geht in vielen Fällen auf enttäuschte Katholiken zurück, die empört waren über Entwicklungen in ihrer Kirche, berichtet Schmidt. Johannes Paul II. etwa habe mit seinen teils extrem konservativen Positionen einen solchen Schub ausgelöst.

Die Altkatholiken sind, so sehr sie sich den protestantischen Kirchen angenähert haben und so sehr sie ökumenisch offen sind, in wichtigen Punkten weiter katholisch. Es gibt sieben Sakramente und nicht nur zwei wie bei den Protestanten; und die Tradition als Quelle der Offenbarung neben der Bibel wird deutlich stärker betont als in Luthers „sola scriptura“. Wobei Tradition vor allem die der ersten fünf Jahrhunderte nach Christus meint, jene Epoche, in der die zentralen Lehrentscheidungen über das Verständnis Christi gefallen sind.

Cornelius Schmidt wird, wie so viele Pensionäre, mit seinen nun 67 Jahren keineswegs in den Ruhestand fallen, sondern in einen neuen Unruhestand. Er wird Kollegen in ganz NRW vertreten und sicher auch in Krefeld noch als Prediger zu erleben sein.

INFO

Die Alt-Katholische Gemeinde Krefeld

Gebiet: Die Alt-Katholische Gemeinde Krefeld umfasst Krefeld, Mönchengladbach und Duisburg sowie die Kreise Viersen, Wesel und Kleve; insgesamt 3380 km².

Zölibat, Frauenpriestertum: Der Zölibat wird abgelehnt, Frauen dürfen Priester werden – Hauptgrund: Die Bibel und die Tradition der ersten fünf Jahrhunderte sprächen weder für den Zölibat noch gegen das Priestertum von Frauen.

Autor: Gerards, Ulrike
Seite: 23
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Gemeinden gehen weiter aufeinander zu

Die Vorbereitungen zur Fusion der Evangelischen Kirchengemeinden Kempen, St. Hubert und Tönisberg laufen. Die Fusion soll nun offiziell beim Landeskirchenamt beantragt werden. Zum 1. Januar 2021 soll die Vereinigung stattfinden.

VON ULRIKE GERARDS

KEMPEN Die Vorbereitungen zur Fusion der drei evangelischen Gemeinden in der Stadt Kempen schreitet weiter voran. Dann werden die drei eigenständigen Gemeinden Kempen, St. Hubert und Tönisberg eine neue Gemeinde. Mitte Februar tagten die Presbyterien von Kempen, St. Hubert und Tönisberg gemeinsam, um gleichlautende Beschlüsse zu fassen, die Voraussetzung für die Fusion der Gemeinden sind. Nun kann die Fusion in diesem Monat auch offiziell über den Kirchenkreis beim Landeskirchenamt beantragt werden, erklärt Markus Rönchen, Pfarrer für die Gemeinden St. Hubert und Tönisberg.

Wenn alles glatt läuft, wird die Fusion zur „Evangelischen Kirchengemeinde Kempen“ zum 1. Januar 2021 vollzogen. „Wir arbeiten gerade auf verschiedenen Ebenen“, so Markus Rönchen. Denn die Gemeinde wird für 2021 bereits einen gemeinsamen Haushalt vorlegen müssen. Das wird nun vorbereitet. Das Personal werde in der neuen Gemeinde übernommen. Allerdings werden wohl die Aufgabenfelder neu verteilt werden, sagt Rönchen.

Das betrifft auch die Pfarrer. In Zukunft wird es für die Gemeinde nur zwei Geistliche geben. Bisher sind in Kempen Michael Gallach und Bernd Wehner, in St. Hubert und Tönisberg Markus Rönchen und Renate Wehner als Pfarrer im Dienst. 2023 werden Bernd und Renate Wehner in den Ruhestand gehen. Das bedeutet, dass der Bezirk,

für den Bernd Wehner in Kempen zuständig ist, neu aufgeteilt werden wird. Um sich auf diese Situation mit zwei Pfarrern einzustellen, wird es neue Gottesdienstzeiten geben. Die Arbeit mit den Konfirmanden wird ebenfalls neu aufgestellt.

Es wird einen neuen gemeinsamen Gemeindebrief geben, der im Dezember erstmals erscheinen soll. Es bestehe auf allen Seiten der starke Wille, die Zusammenführung der Gemeinden voranzubringen und sie bewusst zu gestalten, schildert Renate Wehner im aktuellen Kempener Gemeindebrief. So weise man auch in diesem Gemeindebrief schon auf Veranstaltungen in den Nachbargemeinden hin und blicke auf der Homepage stärker über den Teller- rand.

Das Fusionsjahr soll mit vielen gemeinsamen Aktionen ein besonderes Jahr für die Gemeindeglieder werden. In allen drei Kirchen soll es besondere Gottesdienste geben, aber auch musikalische, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen sind geplant.

Der Prozess geschehe mit großer gegenseitiger Wertschätzung, macht Markus Rönchen deutlich. Man spreche auf Augenhöhe, nehme Befürchtungen und Hoffnungen in den Prozess mit auf. Es sei wichtig, die Zusammenarbeit wechselseitig auch als Bereicherung zu empfinden.

Die drei Kirchengemeinden stellen sich mit dem Zusammenschluss auf geringer werdende Zahlen bei Mitgliedern, Einnahmen und auch Pfarrern ein.



Die Thomas-Kirche an der Ecke Kerkener-/Wachtendonker Straße ist das Gotteshaus der Evangelischen Kirchengemeinde Kempen. FOTOS (3): KAISER

INFO

Neue Presbyter werden am 22. März eingeführt

Die Gemeinden Kempen und St. Hubert haben neue Presbyterien gewählt. In den Gemeinden werden die neu gewählten Presbyterinnen und Presbyter in den Gottesdiensten am Sonntag, 22. März, eingeführt und die alten an ihr Gelübde erinnert. In den Gemeindeversammlungen im Mai werden die Gemeindeglieder nach den Gottesdiensten über den Prozess informiert und können ihre Meinungen und Ideen einbringen. Der nächste gemeinsame Gottesdienst ist zu Christi Himmelfahrt am 21. Mai. Er soll als „Gottesdienst im Grünen“ im Garten hinter der Gustav-Adolf-Kirche St. Hubert stattfinden.



Die vor 60 Jahren im Schwedenstil errichtete Gustav-Adolf-Kirche an der Martin-Luther-Straße ist Mittelpunkt der Evangelischen Gemeinde in St. Hubert.



Treffpunkt der evangelischen Christen in Tönisberg ist das Gemeindegemeinschaftszentrum am Feldweg. Mit dem Bergbau wuchs auch die Zahl der Gemeindeglieder.

Autor: Heimann, Jürgen

Seite: 21

Mediengattung: Tageszeitung

¹ IVW 4/2019² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Jahrgang: 2020

Auflage: 6.552 (gedruckt) ¹ 6.251 (verkauft) ¹ 6.571 (verbreitet) ¹Reichweite: 0,028 (in Mio.) ²

Das historische Uhrwerk der Friedenskirche hat einen Tick

Wenn es zu kalt ist, geht die Uhr vor, wenn es zu warm ist, geht sie nach. Küsterin Dorla Beth kümmert sich darum, dass die lauteste Glocke Krefelds dennoch pünktlich alle 15 Minuten schlägt.

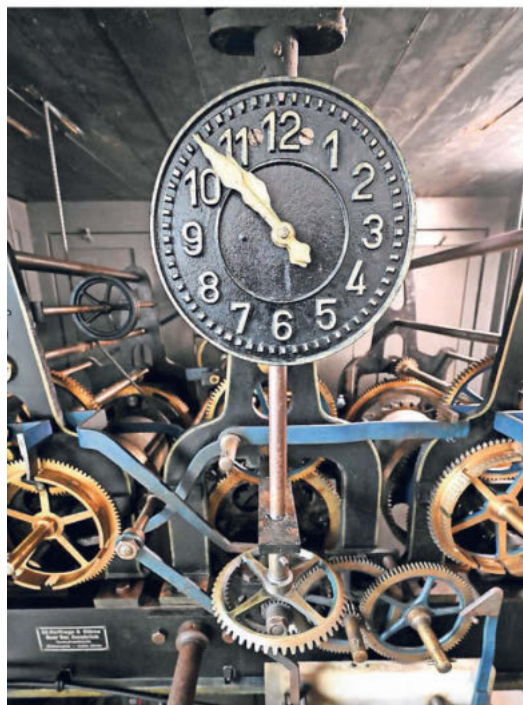
Von Jürgen Heimann

Die lauteste Glocke in Krefeld schlägt in der Friedenskirche am Luisenplatz. Doch das manns hohe Uhrwerk, das die Glocke jeweils zur ganzen und halben Stunde sowie viertelstündlich ansteuert, hat eine Eigenart. Dorla Beth ist seit 2008 Küsterin und kennt diese mittlerweile ganz genau.

„Wenn ich morgens um 7 Uhr aufstehe, merke ich manchmal, dass die Uhr falsch geht.“ Die 56-jährige Küsterin wohnt direkt an der Kirche und eigentlich müssten sieben Glockenschläge zusammen mit dem Ton des Weckers erklingen. Doch sie lassen sich Zeit in diesen Tagen. Gestern sogar knapp vier Minuten. „Im Winter, wenn es kalt ist, geht die Uhr vor, im Sommer, bei höheren Temperaturen, nach“, sagt die Krefelderin, die seit 1998 auch in der Gemeindeleitung der evangelischen Kirche ist.

Das Holz des Pendels der Uhr reagiert auf die Temperaturen

Die jahreszeitlich schwankenden Temperaturen hinter der riesigen Rosette im unteren Bereich des Glockenturms haben nach Angabe der 56-jährigen Küsterin Einfluss auf das Holzpendel des Uhrwerks. Es zieht sich zusammen – oder dehnt sich aus – und ändert somit die Geschwindigkeit. Die Uhr wechselt somit ihren Takt und verlängert oder verkürzt die Minuten. Vermutlich um Bruchteile von Sekunden, die sich aber Tag für Tag addieren. Und da sich nicht exakt nachhalten lässt, wann das Uhrwerk mal wieder lethargisch arbeitet oder besonders agil zu Werke geht, muss Dorla Beth immer wieder zeitlich improvisieren, um das Uhrwerk neu zu justieren. Lediglich ein kleiner Stift muss dazu aus einem Zahnrad gezogen werden. Mit dem Blick auf einen Funkwecker, den die Krefelderin sich extra für diesen Zweck in den Uhrenschrank gestellt hat, kann dann die richtige Uhrzeit mehr oder weniger



Das Uhrwerk der Firma Ed. Korfhage & Söhne in der Friedenskirche ist von 1957 (linkes Bild). Küsterin Dorla Beth vor dem Gebäude am Luisenplatz kümmert sich unter anderem darum, dass die Uhr die Glocke zur richtigen Zeit ansteuert.



Fotos: Andreas Bischof

schnell justiert werden. „Ich habe extra mal eine einstündige Einweisung bekommen, um die Uhr bedienen zu können“, sagt die 56-Jährige.

Trotz Smartphone & Co: Der Glockenschlag muss stimmen

Und sie merkt regelmäßig an den Reaktionen der umliegenden Bevölkerung, dass trotz exakter Uhrzeiten mittlerweile in jedem Haushalt dank Smartphones und Funkuhren auch der pünktliche Glockenschlag weiterhin eine hohe Bedeutung hat. „Wir bekommen immer mal wieder Anrufe, wenn die Uhr nicht richtig geht. Außerdem merkt man es natürlich beim Gottesdienst an den Reaktionen unserer Besucher, wenn die Uhr zum Beginn nicht synchron schlägt.“ Deshalb achtet die Küsterin regelmäßig darauf, dass es keinen Grund für Klagen

gibt – allerdings sind die eher humorvoll gemeint.

Schließlich sind die Gemeindeglieder eher stolz darauf, was sie für ein in die Jahre gekommenes und dennoch intaktes Schmuckstück in der ohnehin historischen Kirche von 1874 im Glockenturm haben. „Es ist eben ein altes Schätzchen“, sagt Dorla Beth. 1957 wurde das mechanische Zahnradwerk der Turmuhrfabrik Eduard Korfhage & Söhne aus dem Stadtteil Buer von Melle in Osnabrück eingebaut. Und seitdem leistet sie ihren Dienst, wenn auch mal mit betrieblichen Unterbrechungen und zeitlichen Einschnitten. Denn die Uhr muss in der Nacht ihren Betrieb einstellen. Wobei das nicht ganz präzise ist: Über eine Zeitschaltuhr wird geregelt, dass der letzte Glockenschlag am Abend um 22.30 Uhr erfolgt und die Men-

BLASEBALG DER ORGEL IST AUCH IM UHRENRAUM

UHRENRAUM Im Uhrenraum der Friedenskirche tickt nicht nur das Herz des zeitlichen „Glockenspiels“. Auch der Orgel wird von dort Leben eingehaucht. „Ich bin der Blasebalg der Orgel“, steht deshalb neben dem Uhrenschrank auf einem Gehäuse aus Leichtholz. „Ich darf nicht betreten werden, sonst reiße ich“, heißt es weiter, damit niemand leichtfertig eine Fuß darauf setzt.

RIEGER-ORGEL Die Rieger-Orgel in der Friedenskirche feiert in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag. Was nicht ganz präzise ist: Sie wurde schon 1954 gebaut. Danach dauerte es noch sechs Jahre, bis sie eingeweiht wurde. Hintergrund war ein Streit um die Ausrichtung des Klangs. Es gibt eine Reihe von Jubiläumskonzerten, das nächste am Sonntag, 15. März, um 18 Uhr mit Munsang Hwang.

schen nicht früher als 7 Uhr aus dem Schlaf geholt werden. Lärmschutz gilt halt auch für Kirchen.

Eine Anekdote dazu hat die Küsterin parat: Ausgerechnet an einem Karfreitag soll es sich ein Lärmgegner einst vorgenommen haben, die Emission des Glockenklangs zu messen.

Er habe auf dem Luisenplatz gewartet und gewartet. An dem stillen Feiertag läuten die Glocken allerdings nicht.

Dafür muss der Klang an einem anderen Tag besonders sitzen, sagt Küsterin Dorla Beth. „An Silvester ist es natürlich besonders wichtig, dass die Glockenschläge stimmen.“

Autor: Bretz, Verena
Seite: 25
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 6.257 (gedruckt) ¹ 6.291 (verkauft) ¹ 6.520 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,019 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Matthäus-Passion wegen Corona verschoben

Das deutsch-russische Musikprojekt sollte in der Christuskirche aufgeführt werden. Karten können zurückgegeben werden.

VON VERENA BRETZ

Bis zuletzt hat Ekaterina Porizko gehofft. Doch seit Mittwoch steht fest: Die Matthäus-Passion von Johann-Sebastian Bach unter ihrer musikalischen Leitung wird nicht Ende März in der evangelischen Christuskirche in Büderich aufgeführt. „Das Konzert sollte ein Geschenk an die Stadt zum Jubiläum sein“, bedauert die Dirigentin. „Denn in 50 Jahren wurde die Matthäus-Passion noch nie in Meerbusch aufgeführt.“

Mit der Absage folgt die Gemeinde der Empfehlung der evangelischen Landeskirche, wegen einer möglichen Ausbreitung des Coronavirus sämtliche großen Veranstaltungen bis nach Ostern abzusagen, sagt Ute Canaris, Presbyteriumsvorsitzende der evangelischen Kirchen-

gemeinde Büderich. „Wir bedauern das sehr, aber alles andere können wir nicht verantworten.“ Auch Ekaterina Porizko, seit drei Jahren Kantorin der Gemeinde, hat die Empfehlung trotz ihrer persönlichen Enttäuschung zu keinem Zeitpunkt in Frage gestellt. „Unter unseren Besuchern sind schließlich viele Senioren.“ Einziger Trost: Das Konzert wird nicht abgesagt, sondern lediglich verschoben. „Wir werden die Aufführung in der Passionszeit 2021 nachholen“, kündigt Porizko an. „Ich versuche, das Positive zu sehen: Uns bleibt nun mehr Zeit, an stilistischen Feinheiten zu feilen.“

Denn das Konzert mit historischen Barockinstrumenten ist musikalisch wie organisatorisch ein Großprojekt: Beteiligt sind neben der Kantorei der Büdericher Kirchengemeinde ein Gastchor aus

St. Petersburg mit 30 Sängern, die Kantorei Norf-Nievenheim, der Exzellenzchor des Mataré-Gymnasiums, Instrumentalisten der Meerbuscher Musikschule sowie sechs Solisten. Seit Dezember 2018 arbeitet Porizko an dem Projekt. Sie sagt: „Die Botschaft von Frieden und

Versöhnung erscheint mir auch vor dem Hintergrund 75 Jahre Kriegsende sehr wichtig.“

Bereits am 23. Februar wurde die Matthäus-Passion in St. Petersburg in der lutherischen Marienkirche aufgeführt. Auch ein „Fanclub“ mit 25 Büderichern war dabei, sie ver-

banden das Konzerterlebnis mit einer mehrtägigen Studienreise und einem Besuch in der Partnergemeinde in Puschkin. „Wir haben vor dem Auftritt zwei Tage lang intensiv gemeinsam geprobt“, erzählt Ekaterina Porizko. „Das war ein sehr inspirierendes Erlebnis für uns alle.“

Zur Aufführung kamen schließlich mehr als tausend Zuhörer. „Die Kirche war total überfüllt“, erzählt die Dirigentin. „Einige mussten drei Stunden lang stehen.“ Noch könne sie gar nicht begreifen, was sie in St. Petersburg erlebt habe: „Seit einigen Tagen liegen mir die Tonaufnahmen vor. Aber ich kann sie noch nicht hören, weil ich dann weinen muss.“

Wer bereits eine Karte für das Konzert in der Christuskirche gekauft hat, kann sie dort zurückgeben, wo er sie erworben. Der Preis wird erstattet.



Ekaterina Porizko (im Frack) jubelt nach dem Konzert in der evangelisch-lutherischen Marienkirche in St. Petersburg vor mehr als tausend Zuhörern. FOTO: S.M.E

Wörter: 388

Meerbusch

Badminton: TSV will Saison als Vize beenden

Die Badminton-Saison der TSV Meerbusch endet am Sonntag im Rahmen der Meisterschaften. Die Mannschaft hat sich für den zweiten Platz qualifiziert.

Matthäus-Passion wegen Corona verschoben

Das deutsch-russische Musikprojekt sollte in der Christuskirche aufgeführt werden. Karten können zurückgegeben werden.

RP-ONLINE

RP-Kalender - die große Büdericher Adressen-Liste auf www.RP-Kalender.de

Wird mit der RP-ONLINE-App auf dem Smartphone und Tablet genutzt.

Seite: 20
 Mediengattung: Tageszeitung
 Jahrgang: 2020

Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
 Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Erstes ökumenisches Kirchenzentrum in Krefeld geht an den Start

Der Umzug in das „Gemeinsame Kirchenzentrum Gartenstadt“ findet am 6. September mit einem Straßenfest statt.

(RP) Die evangelische und katholische Kirche in Gartenstadt leben künftig gemeinsam unter einem Dach. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus und die Evangelische Kirchengemeinde Krefeld-Nord unterschrieben. Die evangelische Kirchengemeinde wird in die katholische Kirche St. Pius ziehen und dafür ihre Lukaskirche aufgeben. Der Umzug in das „Gemeinsame Kirchenzentrum Gartenstadt“, so der Name des neuen ökumenischen Zentrums, findet am 6. September mit einem Straßenfest statt.

Beide Krefelder Kirchengemeinden blicken bereits auf eine lange gewachsene ökumenische Partnerschaft zurück. Mit dem Gemeinsamen Kirchenzentrum wagen beide in diesem Jahr einen weiteren Schritt auf ihrem gemeinsamen Weg, „Ökumene zu leben, wo möglich, als Kirche im Stadtteil sichtbar

zu bleiben und in Richtung Einheit weiter voran zu ziehen, das ist unserer Ziel“, sagt Christoph Zettner, Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Pius.

Der Anstoß für ein gemeinsames Zentrum in Gartenstadt stammt aus dem Jahr 2015. Es wird nun in der katholischen Kirche St. Pius und dem angrenzenden Romero-Haus gebildet, weil die evangelische Lukaskirche für die Aktivitäten beider Gemeinden zu klein gewesen wäre. Damit zieht erstmals im Bistum Aachen eine evangelische mit einer katholischen Gemeinde in einer katholischen Kirche zusammen. In einem Vertrag sind alle wesentlichen Aspekte der gemeinsamen Nutzung geregelt, von den Kosten, über Küsterdienste bis zu Haftungsfragen. „An der Gemeindebasis gibt es einen starken Willen zu diesem gemeinsamen Schritt. Und wir meinen, dass wir ihn im Sinne Jesu



Helmut Dieser, Bischof des Bistums Aachen (l.), und Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Das Foto zeigt sie 2018 bei der Unterzeichnung eines Ökumenischen Briefes. FOTO: EVANGELISCHE KIRCHE/GERRY BOER

Christi gehen sollen“ sagt der evangelische Pfarrer Christoph Tebbe. Alle bisherigen Gottesdienste und Veranstaltungen der beiden Ge-

meinden können in dem gemeinsamen Zentrum stattfinden; und das Zusammenleben unter einem Dach soll den Ausbau der ökumenischen

Arbeit erleichtern. Außerdem werden deutliche Einspareffekte erzielt. Ein Hoffnungsort im Stadtteil.

Präses Manfred Rekowski freut sich auf das Gemeinsame Gemeindezentrum in Krefeld. „Ökumenische Bewegung entsteht, wo immer sich Christenmenschen – oft anknüpfend an gelungene Nachbarschaftsökumene – von Gottes Geist anstoßen lassen“, sagt der leitende Geistliche der Evangelischen Kirche im Rheinland. „So bleibt den Menschen vor ihrer Haustüre ein Hoffnungsort erhalten, auch wenn die Ressourcen der Kirchen zurückgehen“, so der Präses weiter.

Der Bischof von Aachen, Helmut Dieser, begrüßt grundsätzlich die Gründung von Gemeinsamen Kirchenzentren. „In Zeiten des Umbruchs, in denen finanzielle und personelle Ressourcen schwinden, ermutige ich Sie, die Chancen ökumenischer Zusammenarbeit zu

entdecken. „Gemeinsame Zentren“ sind eine Chance, sich gegenseitig zu unterstützen und die Ökumene zu stärken, wenn sich die Partner vom Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme leiten lassen.“

Zu einem „neuen Schwung in der gelebten Ökumene vor Ort“ hatten Bischof Dr. Dieser und Präses Rekowski auch im September 2017 in einem Ökumenischen Brief an die Gemeinden aufgerufen. „Unsere Kirchen gehen auf einen Paradigmenwechsel zu: Ökumene war immer schon bereichernd. Es geht um eine kooperative Ökumene, die uns auch gegenseitig entlastet“, heißt es in dem Schreiben. Konkret benennen Dieser und Rekowski neben der Arbeit von Caritas und Diakonie, den geistlichen Angeboten, der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung sowie den Kindertagesstätten auch die gemeinsame Nutzung von Gebäuden und Einrichtungen.

Autor: Puvogel, Carola
Seite: 18
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020
² von PMG gewichtet 7/2019

Kreuzkirche ist jetzt Jugendzentrum



Der ehemalige Kirchenraum ist jetzt ein geräumiger Treffpunkt für Jugendliche. Pfarrerin Katrin Fürhoff (links), Jugendleiterin Sandra Hillesheim, Dieter Pielensticker und Brigitte Weien (beide vom Presbyterium) freuen sich über den gelungenen Umbau. RP-FOTOS (D): THOMAS LAMMERITZ

Die evangelische Kreuzkirche in Oppum hat nach ihrer Entwidmung über zehn Jahre weitgehend leer gestanden. Jetzt hat die Gemeinde investiert und das Gebäude zum Jugendzentrum umgebaut.

VON CAROLA PUVOGEL

Mehr als zehn Jahre nach dem schmerzvollen Prozess der Entwidmung der Kreuzkirche an der Thienlenstraße ist das Gebäude jetzt der evangelischen Gemeinde in Oppum „zurückgegeben“ worden. Mit dieser Formulierung fasst Presbyter und Baukirchmeister Dieter Pielensticker eine Entwicklung zusammen, die nun in einem guten Ende für Gemeinde und das altbewährte, unter Denkmalschutz stehende Gebäude mündete. Denn die Kirche wird nach einem Umbau jetzt als Jugendzentrum genutzt, hat aber auch Platz für andere Aktivitäten der Gemeinde. Am 21. März wird das Gebäude mit einem großen Fest seiner Bestimmung übergeben.

Architekt Norbert Hanenberg, der bereits beim Umbau der Lutherkirche bewiesen hatte, dass es sehr wohl möglich ist, den Anforderungen des Denkmalschutzes gerecht zu werden und dennoch moderne Räume zu schaffen, in denen Gemeindeglieder stattfinden kann, hat den Umbau geplant und begleitet. Der ehemalige Kirchenraum ist in seinen Dimensionen unverändert geblieben. Die historischen Fenster wurden von innen durch moderne ergänzt, die nun für Isolierung und Schallschutz sorgen. Die grünen Rahmen wirken modern, das zeitgemäße Design setzt sich im Innenraum fort, denn das Büro der Jugendleiterin Sandra Hillesheim auf der Empore, der Eingangsbereich und ein Hubraum sind ebenfalls mit Glas abgetrennt. „Es ist schön, dass man noch sehen kann, dass es eine Kirche ist“, sagt Dieter Pielensticker.

Spektakulär schön ist das Büro, das dort Platz gefunden hat, wo einst die Orgel stand: Sandra Hillesheim hat von ihrem Schreibtisch aus den Blick hinunter in den einstigen Kirchenraum, über ihr befindet sich eine prächtige gewölbte Decke. Der alte Dielenboden ist blau gestrichen worden und gibt dem Raum eine edle Note. Die Sozialpädagogin freut sich auf die Arbeit an neuer Wirkungsstätte. Denn über Jahre ist sie mit den Besuchern der Einrichtung nirgendwo so richtig zuhause gewesen, nachdem das Jugendhaus

Kagawa einer anderen Nutzung zugeführt wurde. Ehrenamtliche Helfer und die Jugendlichen selbst haben die neuen Räume bereits in Besitz genommen und auch mit Hand angelegt und gemeinsam mit einem Tischler den großen Thekenbereich und das DJ-Pult gezimert. „Die Besucher sind schwer begeistert, dass wir jetzt eine tolle Licht- und Tontechnik haben“, berichtet Hillesheim. Das große Außengelände ist ein weiteres Projekt, das angepackt werden soll. „Wir haben schon

Gemüse-Hochbeete angelegt, träumen von einem Gewächshaus und einer Feuerstelle“, sagt die Leiterin. Und, soviel steht schon fest: „Beim ersten Sonnenstrahl wird gegrillt.“

Die Gemeinde hat den Umbau der Kreuzkirche selbst bezahlt. „Wir haben uns von einigen Immobilien getrennt, um das Geld aufbringen zu können“, sagt Pielensticker, der die Kosten auf rund 650.000 Euro schätzt. Der Prozess, für das Kirchengebäude eine neue Nutzung zu finden, habe lange gedauert. „Es gab

viele Ideen, zum Beispiel die, daraus eine Grabeskirche zu machen, doch keine davon war umsetzbar“, sagt er. Die nun gefundene Lösung, das Gebäude für die Gemeinde zu reaktivieren und ein multifunktionales Gemeinde- und Jugendzentrum zu schaffen, sei „ein Traum“. Ein wichtiger Teil der Umbauten sei der Einbau einer hochwertigen Schallschutz-Schiebewand zwischen dem von der Jugend genutzten Kirchenraum und dem angrenzenden Gemeinderaum, so dass

beide parallel genutzt werden können. Außerdem wurde eine Küche eingebaut, ein behindertengerechtes WC, Brandschutz und Fluchtwege wurden ertüchtigt.

Katrin Fürhoff ist seit einigen Wochen neue Pfarrerin der Gemeinde. Sie sagt: „Es ist schön, dass nun wieder Raum für offene Jugendarbeit da ist, dass die Kirche Raum für Menschen gibt und zeigt: „Wir sind offen und leben mit euch“.“

Auf der Rückseite der entwickelten Kirche befindet sich ein großes Außengelände, das die Jugendlichen gestalten wollen. Hochbeete für Gemüse haben sie schon gebaut.



INFO

Gemeindefest zur Eröffnung verschoben

Terminabsage Mit einem großen Fest wollte die evangelische Gemeinde Oppum die Eröffnung des Jugend- und Gemeindezentrums in der ehemaligen Kreuzkirche an der Thienlenstraße feiern, doch aufgrund der Corona-Krise wird das große Fest nun auf unbestimmte Zeit verschoben.

Öffnungszeiten Das Jugendzentrum wird in Zukunft für Besucher ab zwölf Jahren zu folgenden Zeiten geöffnet sein: montags 18 bis 21 Uhr, dienstags 18 bis 20 Uhr, mittwochs 18 bis 21 Uhr, donnerstags 18 bis 22 Uhr sowie wie für Projektarbeit an weiteren Terminen. Vorerst muss es jedoch geschlossen bleiben.

Internet www.oppum-youth.de

Gewölbedecke, hipper blauer Fußboden und prachtvoller Blick in den Kirchenraum, der jetzt Jugendzentrum ist: So sieht das Büro der Jugendleiterin Sandra Hillesheim aus.



Seite: 13

Auflage: 14.551 (gedruckt) ¹ 14.955 (verkauft) ¹
15.487 (verbreitet) ¹

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,036 (in Mio.) ²

Jahrgang: 2020

¹ IVW 4/2019

² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Kirchenkreis sagt Veranstaltungen ab

KREIS VIERSEN (RP) In den Gemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Krefeld-Viersen fallen bis zum Ende der Osterferien alle Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen sowie der Konfirmandenunterricht und Seniorenkreise aus. Auch Freizeiten, Konzerte und Chorproben sind abgesagt. Ebenso sagt der Kirchenkreis alle Veranstaltungen zunächst bis nach den Osterferien ab. Die Sonntagsgottesdienste finden – nach Stand Montag, 16. März – in fast allen Gemeinden weiterhin statt, jedoch mit besonderen Vorsichtsmaßnahmen. So sitzen etwa Besucher auf Abstand, Desinfektionsmittel wird angeboten, das Abendmahl findet nicht statt. In Viersen-Dülken fallen alle Veranstaltungen und Gottesdienste bis zum Ende der Osterferien aus.

Autor: Treffer, Bianca
Seite: 26
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Vier Säulen für das Gemeindeleben

Auf der außerordentlichen Gemeindeversammlung der evangelischen Kirchengemeinde Anrath-Vorst stellte das Presbyterium das neue Gemeindekonzept vor. Mit einem Vier-Säulen-Plan geht es weiter.

VON BIANCA TREFFER

ANRATH Der Vorster Pfarrer Bernd Pätzold in Rente, der Wechsel von seinem Kollegen Christoph Kückes von Anrath nach Oberhausen, eine sich verkleinernde Gemeinde: Die evangelische Kirchengemeinde Anrath-Vorst sah sich im vergangenen Jahr mit etlichen Veränderungen konfrontiert. Dazu kommt die Tatsache, dass es insgesamt nur noch 1,5 Pfarrstellen für die Gemeinde gibt. Eine für Anrath und eine halbe für Vorst, die kleinere Gemeinde. Grund für das Presbyterium, sich Gedanken über die Zukunft zu machen und eine neue Gemeindekonzeption auszuarbeiten.

Das Ergebnis präsentierte Wolfgang Lahn vom Presbyterium jetzt in einer Gemeindeversammlung. „Wir haben lange beraten und sind zu dem Schluss gekommen, dass wir die 50-prozentige Stelle in Vorst nicht für einen Pfarrer ausschreiben werden. Es ist mehr als unrealistisch, diese halbe Stelle besetzt zu bekommen. Stattdessen wollen wir auf ein verstärktes pastorales Team setzen“, informierte Lahn. In der Praxis soll es so aussehen, dass Pastor Martin Gohlke, der die Nachfolge von Kückes angetreten hat und die volle Stelle in Anrath innehat, auch Vorst mitbetreut. Zum 1. April ist geplant, dass zu-



Martin Gohlke wird der einzige Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Anrath-Vorst bleiben. ARCHIVFOTO: KAISER

sätzlich eine ordinierte Diakonin oder ein ordinierter Diakon den Dienst aufnimmt. Er oder sie soll, unterstützt von Gohlke, die halbe Stelle in Vorst besetzen. Neben 50 Prozent pastoralem Dienst erfolgt der Einsatz zu weiteren 50 Prozent in der Jugendarbeit. Wobei Jugendliche ab Konfirmandenalter gemeint sind. „Vor dem Hintergrund, dass unser Jugendleiter Ende des Jahres gegangen ist, bietet sich diese Lö-

sung an“, betonte Lahn.

Zu diesen beiden Säulen, Gohlke und Diakon oder Diakonin möchte die Gemeinde die Arbeit von Birgit Schmidt-Lunk ausbauen. Die Diakonin ist bislang zu 50 Prozent in der Seniorenarbeit und der Frauenhilfe tätig. Ihre Arbeitszeit soll aufgestockt und in den Bereich Kinder sowie Familie ausgedehnt werden. „Das möchte sie selber gerne vor dem Hintergrund, dass die eigenen

Kinder groß sind und sie mehr Zeit hat, die sie gerne investieren möchte“, informierte Lahn. Da Schmidt-Lunk bislang nicht ordiniert ist, kann sie keine Gottesdienste abhalten. Dies soll mit einer Schulung durch die Landeskirche, die über ein Jahr läuft, geändert werden.

Des Weiteren setzt die Gemeinde auf zusätzliche Prädikanten, die das pastorale Team unterstützen. Derzeit ist Lahn der einzige Prädikant. Damit sind es vier Säulen, auf denen das pastorale Leben in Anrath und Vorst zukünftig stehen soll. Laut Prognosen der Landeskirche wird die Anzahl der Gemeindeglieder bis zum Jahr 2030 so weit sinken, dass für Vorst und Anrath statt 1,5 Stellen nur noch eine Stelle zur Verfügung gestellt wird. Mit dem aktuellen Konzept umgeht man die Problematik. „Das ist die Gemeindekonzeption, die wir uns wünschen“, sagte Lahn. Von den Gemeindegliedern gab es Zustimmung und Lob für das durchdachte Konzept, das die Zukunft der evangelischen Kirchengemeinde Anrath-Vorst sichert.

Als eine sehr gute zukunftsorientierte Lösung bezeichneten die Gemeindeglieder die Konzeption. Wobei die Gemeindeglieder aus Anrath wie auch aus Vorst gleichermaßen begeistert waren. Allerdings muss die neue Gemeindekonzeption

INFO

Wegen Corona keine Gottesdienste

Da bis einschließlich Palmsonntag wegen der Corona-Pandemie keine Gottesdienste in der evangelischen Kirchengemeinde Anrath-Vorst stattfinden, hat Pfarrer Martin Gohlke die Gedanken zur Woche ins Leben gerufen. Gohlke setzt jede Woche einen Wochenspruch mit Erläuterungen auf die Startseite des Internetauftritts www.ev-kirche-anrath-vorst.de. Zudem hängt alles in den Schaukästen der Gemeinde aus. Senioren können den Gedankenstoß auch als Ausdruck über die Gemeindeglieder beziehen.

on noch vom KSV (Kreissynodalvorstand) genehmigt werden. „Der erste Schritt war es, die Konzeption unserer Gemeinde vorzustellen, um zu sehen, ob es überhaupt Zustimmung gibt. Die gab es nun. Wir werden die Konzeption jetzt am 31. März im Presbyterium verabschieden und dann beim KSV einreichen“, sagt Lahn. Nicht nur er hofft, dass es zu einer schnellen Entscheidung kommt und diese positiv für das durchdachte Konzept ausfällt.

Seite: 27
Mediengattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2020

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

Evangelische Gemeinde St. Tönis reagiert auf Coronavirus

ST. TÖNIS (msc) Die rasche Verbreitung des Coronavirus stellt auch die evangelische Kirchengemeinde St. Tönis vor große Herausforderungen. Aufgrund der sich ständig ändernden Lage wurden nun eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Die Seelsorge durch Pfarrerin Daniela Büscher-Bruch und Pfarrer Christian Dierich sei jederzeit gewährleistet und stehe uneingeschränkt zur Verfügung. Die beiden sind telefonisch wie gewohnt zu erreichen, machen allerdings keine Hausbesuche mehr.

Alle Gottesdienste, auch die Gottesdienste im Seniorenhaus und die Andachten in der Krankenhauskapelle, finden bis zum 5. April nicht mehr statt. Ob oder wie die Gottes-

dienste an Ostern stattfinden, wird noch geklärt und zu einem anderen Zeitpunkt festgelegt. Bestattungen finden nur noch im engsten Familienkreis statt. Die Andacht wird nicht in der Krankenhauskapelle stattfinden, sondern im Freien.

Der Konfirmationsunterricht entfällt für beide Jahrgänge bis zu den Osterferien. Das Konfirmationswochenende des Jahrganges 2020 soll auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Nähere Informationen dazu folgen. Zur Konfirmation gebe es noch keine verbindlichen Maßnahmen, teilt die Gemeinde weiter mit. Nähere Informationen folgen im Laufe der nächsten Woche.

Alle Gruppen und Kreise für Senioren, Kinder und Jugendliche sowie

die Chorproben werden bis zum 20. April ausgesetzt. „Für die Schule, 8 bis 1“ folgen wir der Empfehlung des Landes NRW“, so die Gemeinde. Ab dem 18. März ist die Schulbetreuung bis zu den Osterferien geschlossen.

„Das Gemeindebüro ist zu den Öffnungszeiten telefonisch zu erreichen. Von Besuchen bitten wir abzuhalten. Wir werden Sie über die Homepage auf dem neuesten Stand halten. Da sich die Lage stündlich ändert, wird das Presbyterium unsichtig handeln und zeitnah reagieren, um maßvoll und besonnen auf die Gegebenheiten einzugehen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis in dieser Situation“, so Ingeborg von Kalkstein, Pressebeauftragte der Evangelischen Kirchengemeinde St. Tönis.

Wettbewerb: Willicher Vereine freuen sich über Geldpreise

WILLICH (RP) Unter dem Namen „Euer Projekt – Eure Stimme“ haben die Stadtwerke Willich einen Sponsoringwettbewerb ins Leben gerufen. Jetzt stehen die Gewinner fest. Im Oktober riefen die Stadtwerke Bildungsträger, Vereine und Kulturveranstalter aus Willich auf, ein Projekt online zur Abstimmung durch die Öffentlichkeit einzureichen. Auf der Plattform wurden bis Ende Januar 29 verschiedene Projekte hochgeladen. Vom 5. Februar bis 6. März konnte dann die Öffentlichkeit für ihr Lieblingsprojekt abstimmen. Nach einem spannenden Abstimmungsprozess steht nun fest, wer das Rennen gemacht hat.

Kategorie Bildung: 1. Preis –

3500 Euro: Socca Ground/Verein der Freunde und Förderer der Astrid-Lindgren-Schule mit 2106 Stimmen, 2. Preis – 1750 Euro: Zirkusfestival/ Verein der Freunde und Förderer der städtischen Grundschule Gottfried-Krickler-Schule mit 2010 Stimmen, 3. Preis – 750 Euro: Abilymp/Abizeitung St.-Bernhard-Gymnasiums mit 915 Stimmen.

Kategorie Kultur: 1. Preis – 3500 Euro: Choreographie-Workshop/Tonköpfe mit 1151 Stimmen, 2. Preis – 1750 Euro: Willicher Musikprojekt Klassik für alle/Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde mit 1071 Stimmen, 3. Preis – 750 Euro: Ich halte dich fest in meinem Herzen/Kulturforum Willich

mit 418 Stimmen.

Kategorie Sport: 1. Preis – 3500 Euro: Maschinen für Profis/RSC Blitz Schiefbahn 1932 mit 605 Stimmen, 2. Preis – 1750 Euro: American Football/Schiefbahn Riders mit 441 Stimmen, 3. Preis – 750 Euro: Willicher Triathlon/TV Schiefbahn mit 335 Stimmen.

Zusätzlich vergab eine Jury viermal jeweils 500 Euro. Kategorie Bildung: Ferienspiele/Jugendzentrum Titanic, Bildung: Schulzentrum Bruno in Aktion/Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule Willicher Heide, Kultur: Integrativer Spielertreff/Deutsch-Lettischer Freundeskreis, Sport: Aufbau einer Jugendabteilung/Eintracht Vinhoven 2019.

Seite: 24
Mediengattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2020

Auflage: 6.552 (gedruckt) 1 6.251 (verkauft) 1 6.571 (verbreitet) 1
Reichweite: 0,028 (in Mio.) 2

1 IVW 4/2019
2 AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Anrath-Vorst ordnet die Gemeindearbeit neu

Die Kirchengemeinde will Vorst von Pastor Martin Gohlke mitbetreuen lassen und auf ordnierte Diakone und Prädikanten setzen.

Von Bianca Treffer

Anrath. Der Vorster Pfarrer Bernd Pätzold in Rente, der Wechsel von seinem Kollegen Christoph Kückes von Anrath nach Oberhausen, eine sich verkleinern- de Gemeinde: Die evangelische Kirchengemeinde Anrath-Vorst sah sich im vergangenen Jahr mit etlichen Veränderungen konfrontiert. Dazu kommt die Tatsache, dass es insgesamt nur noch 1,5 Pfarrstellen für die Gemeinde gibt. Eine für Anrath und eine halbe für Vorst, die kleinere Gemeinde. Grund für das Presbyterium, sich Gedanken über die Zukunft zu machen und eine neue Gemeindekonzeption auszuarbeiten.

Das Ergebnis präsentierte Wolfgang Lahn vom Presbyterium jetzt in einer Gemein- deversammlung. „Wir haben lange beraten und sind zu dem Schluss gekommen, dass wir die 50-prozentige Stelle in Vorst nicht für einen Pfarrer ausschreiben werden. Es ist mehr als unrealistisch, diese halbe Stelle besetzt zu bekommen. Stattdessen wollen wir auf ein verstärktes pastorales Team setzen.“ In der Praxis soll es so aussehen, dass Pastor Martin Gohlke, der die Nachfolge von Kückes angetreten hat und die volle Stelle in Anrath innehat, Vorst mitbetreut.

Die Hälfte der Arbeit ist im Jugendbereich zu leisten. Zum 1. April ist geplant, dass zusätzlich eine ordnierte Diakonin oder ein ordniertes Diakon den Dienst aufnimmt. Er oder sie soll, unterstützt von Gohlke, die halbe Stelle in Vorst besetzen. Neben 50 Prozent pastoralem Dienst erfolgt der Einsatz zu weiteren 50 Prozent in der Jugendarbeit für Jugendliche ab Konfirmandenalter. „Vor dem Hintergrund, dass unser Jugendleiter Ende des Jahres gegangen ist, bietet sich diese Lösung an“, sagte Lahn. Zu diesen beiden Betreuungsstellen, Gohlke und Diakonin, möchte die Gemeinde die Arbeit von

NEUIGKEIT

INTERNET Da bis einschließlich Palmsonntag wegen der Corona-Pandemie keine Gottesdienste stattfinden, hat Pastor Martin Gohlke die Gedanken zur Woche ins Leben gerufen. Gohlke setzt jede Woche einen Wochenspruch mit Erläuterungen auf die Startseite des Gemeinde-Internetauftritts. Zudem hängt alles in den Schaukästen der Gemeinde aus. Senioren können den Gedankenstoß auch als Ausdruck über die Gemeindegewerter beziehen.

www.kirche-anrath-vorst.de

Birgit Schmidt-Lunk ausbauen. Die Diakonin ist zu 50 Prozent in der Seniorenarbeit und der Frauenhilfe tätig. Ihre Arbeitszeit soll aufgestockt und auf den Bereich Kinder und Familie ausgedehnt werden. „Das möchte sie selbst gerne, vor dem Hintergrund, dass die eigenen Kinder groß sind und sie mehr Zeit hat“, informierte Lahn. Da Schmidt-Lunk bislang nicht ordniert ist, kann sie keine Gottesdienste abhalten. Dies soll mit einer Schulung durch die Landeskirche, die über ein Jahr läuft, geändert werden.

Des Weiteren setzt die Gemeinde auf zusätzliche Prädikanten, die das pastorale Team unterstützen. Derzeit ist Lahn der einzige Prädikant. Damit sind es vier Säulen, auf denen das pastorale Leben in Anrath und Vorst zukünftig stehen soll. Laut Prognosen der Landeskirche wird die Anzahl der Gemeindeglieder bis zum Jahr 2030 soweit sinken, dass für Vorst und Anrath statt 1,5 Stellen nur noch eine Stelle zur Verfügung gestellt wird. Mit dem aktuellen Konzept umgeht man die Problematik.

Die Gemeindeglieder lobten das neue Konzept. „Das ist die Gemeindekonzeption, die wir uns wünschen“, sagte Lahn. Von den Gemeindegliedern gab es Zustimmung und



Pastor Martin Gohlke ist der Nachfolger von Christoph Kückes und soll sich neben Anrath vermehrt auch um Vorst kümmern.

Archivfoto: Kaiser

Seelsorger machen keine Hausbesuche mehr

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Tönis hat sich bereits auf Coronavirus eingestellt.

St. Tönis. Die rasche Verbreitung des Coronavirus stellt auch die evangelische Kirchengemeinde St. Tönis vor große Herausforderungen. Aufgrund der sich ständig ändernden Lage wurden nun eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Die Seelsorge durch Pfarrerin Daniela Büscher-Bruh und Pfarrer Christian Dierlich sei jederzeit gewährleistet und stehe uneingeschränkt zur Verfügung. Die beiden sind telefonisch wie gewohnt zu erreichen, machen allerdings keine Hausbesuche mehr.

Alle Gottesdienste, auch die Gottesdienste im Seniorenhaus und die Andachten in der Krankenhauskapelle, finden bis zum 5. April nicht mehr statt. Ob

oder wie die Gottesdienste an Ostern stattfinden, wird noch geklärt und zu einem anderen Zeitpunkt festgelegt. „Da sich die Lage stündlich ändert, wird das Presbyterium umsichtig handeln und zeitnah reagieren, um maßvoll und besonnen auf die Gegebenheiten einzugehen.“

Ingeborg von Kalkstein, Evangelische Gemeinde St. Tönis

Bestattungen finden nur noch im engsten Familienkreis statt. Die Andacht wird nicht in der

Krankenhauskapelle stattfinden, sondern im Freien. Der Konfirmationsunterricht entfällt für beide Jahrgänge bis zu den Osterferien. Das Konfirmationswochenende des Jahrganges 2020 soll auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Nähere Informationen dazu folgen. Zur Konfirmation gebe es noch keine verbindlichen Maßnahmen, teilt die Gemeinde weiter mit. Nähere Informationen folgen im Laufe der nächsten Woche.

Alle Gruppen und Kreise für Senioren, Kinder und Jugendliche sowie die Chorproben werden bis zum 20. April ausgesetzt. „Für die Schule, 8 bis 11 folgen wir der Empfehlung des Landes NRW“, so die Gemeinde. Ab

dem 18. März ist die Schulleitung bis zu den Osterferien geschlossen.

Das Büro der Gemeinde ist telefonisch erreichbar. „Das Gemeindebüro ist zu den Öffnungszeiten telefonisch zu erreichen. Von Besuchen bitten wir abzusehen. Wir werden sie über die Homepage auf dem neuesten Stand halten. Da sich die Lage stündlich ändert, wird das Presbyterium umsichtig handeln und zeitnah reagieren, um maßvoll und besonnen auf die Gegebenheiten einzugehen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis in dieser Situation“, so Ingeborg von Kalkstein, Pressebeauftragte der Evangelischen Gemeinde St. Tönis. msc



Die Drit- und Viertklässler zeigen die Urkunden, die sie in Aachen bekommen haben.

Foto: Hubertusschule

Kreative Lego-Tüftler ausgezeichnet

Bei der „First Lego League Junior“ haben die Hubertusschüler Preise abgeräumt.

Schiebahn. Mit jeder Menge Zeichnungen haben die Drit- und Viertklässler der Schiefbahner Hubertusschule die „First Lego League Junior“ in Aachen verlassen.

Unter dem Motto „Gestaltet das Bauen der Zukunft“ waren die jungen Teilnehmer auf

gefordert, sich neue Orte zum Leben und Arbeiten auszudenken und zu bauen. Seit Oktober vergangenen Jahres arbeiteten vier Teams der Hubertusschule an ihren Gruppenprojekten. Ihre Werkzeuge ein Lego-Baukasten, ein Tablet, Lego-WeDo-Software, kluge Köpfe und jede Menge Teamgeist. Es wurde konzipiert, diskutiert und gebaut.

Das Ergebnis waren ein Krankenhaus, ein Hotel, eine Schule und eine Baustelle. Alle vier Objekte wurden nun in Aachen einer Jury präsentiert. Am In-

da-Gymnasium fand der weltweit ausgetragene Forschungs- und Roboterwettbewerb statt. Die Schiefbahner Grundschüler stellten ihre Werke an einem eigenen Präsentationsstand vor und erläuterten sie vor einer Experten-Jury. Die Prämierung brachte die Auszeichnungen unter den Titeln „Boomtown Kids“ für einzigartigen Teamgeist, die „Klugen Hunde“ für fantasievolle Konstruktion, die „Sechs Techniker“ für großen Forscherdrang und die „Sportlichen Hubs“ für großartiges Teamwork. tre

Flüchtlingshelfer berichten über Aufgaben

Laut Anne Lichy und Christina Cordes gibt es vor allem bei der Wohnungssuche Probleme.

Tönisvorst. Jahrelang war Peter Hohlweger der Ansprechpartner für Flüchtlinge in Tönisvorst, für die Ehrenamtler der Flüchtlingshilfe und für die Stadt. Mit der 26-jährigen Christina Cordes und der 32-jährigen Anne Lichy haben vor ein paar Monaten zwei junge Frauen diese Position übernommen. Wie vor ihnen Peter Hohlweger, sind sie beim Sozialdienst SKM Kempen-Viersen, einem katholischen Verein für soziale Dienste, der sich für benachteiligte Menschen einsetzt, angestellt. Seit 2013 arbeiten die Stadt Tönisvorst und der SKM zusammen.

Besonders in der großen Flüchtlingsunterkunft an der Industriestraße in St. Tönis sind die Mitarbeiterinnen aktiv. Dort haben sie auch ihr Büro. Beide Frauen haben Sozialarbeit studiert und bereits im Studium Erfahrungen mit den Themen Migration und Flüchtlingsberatung gesammelt. Für die Stadt Tönisvorst bieten sie in den Flüchtlingsprechstunden Einzelfallhilfen an, vermitteln Deutschunterricht und Hausaufgabebetreuung, organisieren Ausflüge und Feste und arbeiten dabei eng mit den Ehrenamtler der Flüchtlingshilfe zusammen.

Die Fragen, mit denen die Geflüchteten zu uns kommen, beziehen sich häufig auf den Ablauf ihres Asylverfahrens, auf die Klärung des Aufenthalts-



Anne Lichy und Christina Cordes (v. l.) sind ehrenamtliche Koordinatorinnen für Flüchtlingshilfe.

Foto: Wolfgang Kaiser

rechts und auf Anträge“, schildert Anne Lichy im Ausschuss für Jugend und Soziales. Aber die beiden jungen Frauen bieten auch psychosoziale Hilfen an und leisten Stabilisierungsarbeit. Auch wenn das Büro der Mitarbeiterinnen an der Industriestraße ist, besuchen sie regelmäßig die anderen Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt.

Beauftragte würden nicht wegen ihres Geschlechts diskriminiert. Auf die Frage des Ausschussvorsitzenden Helmut Drüggen, ob sie von den Geflüchteten akzeptiert würden, obwohl sie Frauen und noch dazu junge Frauen seien, können Cordes und Lichy

nur Positives berichten: Bisher seien ihnen alle Menschen, mit denen sie Kontakt hatten, unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht, respektvoll und freundlich begegnet.

Anja Lambert-Müller von der CDU-Fraktion fragte, welche Probleme es für geflüchtete Menschen in Tönisvorst gebe. „Die größten Schwierigkeiten gibt es bei der Wohnungssuche“, sagte Lichy. Obwohl das Jobcenter die Miete übernimmt und es somit für Vermieter kein finanzielles Risiko gebe, seien einige nicht bereit, Wohnungen an Flüchtlinge zu vermieten. Auf dem ohnehin schon umkämpften Tönis-

vorster Wohnungsmarkt sei es deshalb für Migranten schwer, an eine „normale“ Wohnung zu kommen.

Auf der anderen Seite gebe es in der Stadt aber viele engagierte Menschen, die sich in die Flüchtlingshilfe Tönisvorst einbringen, lobte Lichy. Im Jahr 2015 wurde der Verein gegründet, der Deutschunterricht anbietet und eine Fahrradwerkstatt unterhält, in der gesperrte Räder repariert und den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Es gibt auch eine Kindermalgruppe, eine Flüchtlingsprechstunde sowie Hilfe bei der Job- und Wohnungssuche. wie

Seite: 13
Mediengattung: Tageszeitung
Jahrgang: 2020

Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

„Kerze im Fenster“- Jeden Abend um 19 Uhr

(jon) Viele Christen beteiligen sich bereits an einer Aktion in der Region zwischen Rhein und holländischer Grenze. Täglich um 19 Uhr wird in vielen Kirchen die Osterkerze entzündet – allerdings ohne Publikum. Zur selben Zeit stellen Menschen in ihren Wohnungen und Häusern eine Kerze als „Licht der Hoffnung“ ans offene Fenster. Einige Kirchen läuten zur selben Zeit ihre Glocken. Gemeinsam wird in ökumenischer Gemeinschaft gebetet für Dorf, Stadt, Land und die Welt. Jeder Haushalt für sich. Die Aktion wird unterstützt von den Gemeinden im Evangelischen Kirchenkreis sowie den Katholiken in Krefeld. Auch die Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Krefeld (ACK) beteiligen sich an der „Kerze im Fenster“. Bei einem gemeinsamen Vaterunser wissen sich alle untereinander verbunden und von Gott gehalten.

Autor: Reiners, Andreas
Seite: 20
Mediengattung: Tageszeitung

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

Kempener Haiti-Helfer bleiben daheim

Eine Gruppe des Kempener Berufskollegs wollte mit Beginn der Osterferien wieder in den Inselstaat in der Karibik fliegen, um das Hilfsprojekt vor Ort fortzusetzen. Wegen Corona wird die Reise verschoben.

VON ANDREAS REINERS

KEMPEN Vor zehn Jahren bebte auf der Karibikinsel Haiti die Erde. Die Folgen der Naturkatastrophe waren immens und wirken bis heute nach. Damals wurde am Kempener Rhein-Maas-Berufskolleg ein besonders vorbildliches Hilfsprojekt gestartet. „Schüler bauen für Haiti“ wurde seinerzeit auf Initiative von Roland Kühne aus der Taufe gehoben. Der evangelische Pfarrer hatte im Religionsunterricht am Berufskolleg das Erdbeben auf Haiti thematisiert. Schüler wollten spontan beim Wiederaufbau helfen. Und

das tun sie seither. Nachdem erstmals in den Osterferien 2011 eine kleine Gruppe aus Kempen vor Ort war und die Möglichkeiten der Hilfe ausgelotet hatte, reisen jedes Jahr Kempener Berufsschüler nach Torbeck auf Haiti, um nach Kräften beim Wiederaufbau zu helfen. Dies war auch für die bevorstehenden Ferien geplant. Nun ist die Haiti-Hilfe aus Kempen wegen der weltweiten Corona-Pandemie erst einmal ausgebremst, wie Pfarrer Kühne mitteilte. Die Hilfsaktion soll in jedem Fall nachgeholt werden.

Die Teilnehmer der Reise – es sind immer neue Schüler, die sich

an dem Projekt beteiligen – hatten sich bereits seit Monaten auf ihren Einsatz gefreut und gewissenhaft vorbereitet. Vom Berufskolleg erhalten sie jede notwendige Unterstützung. Auch Privatleute und Firmen unterstützen die Aktion. In den kommenden Wochen wollten die Freiwilligen aus Kempen in Haiti eine Schule und ein Waisenhaus weiterbauen.

Als Vorbereitung auf den Einsatz vor Ort wurde vor drei Wochen bereits ein Container mit Materialien beladen und vorausgeschickt. „Seit Monaten sammelten Unterstützer für das Haiti-Projekt“, berichtet Pfarrer Kühne, der die Aktion auch diesmal wieder begleitet. So kamen zum Beispiel 200 Stühle und 100 Tische zusammen, die von der Gemeinschaftsgrundschule Grefrath-Oedt ausgemustert worden waren. Die Firmen Hamelmann und Roemer-Bau stellten Baumaterialien und Werkzeuge zur Verfügung. „Zwischengelagert wurden die Materialien in einer Scheune, die uns die Bauernmetzgerei Erkens zur Verfügung gestellt hatte“, so Kühne.

Der Container selbst wurde mit Spendengeldern angeschafft und soll vor Ort als Lagerraum genutzt werden. Kühne: „Die Materialien werden in Haiti dringend erwartet, damit im September der Schulbe-

trieb beginnen kann. Das hat uns unser Freund Simon in einem Telefonat aus Torbeck auf Haiti mitgeteilt.“ Der Container ist inzwischen auf dem Seeweg und wird für Ende März in Port au Prince erwartet.

Die Reise der Kempener Helfer ist nun erstmal wegen der Corona-Pandemie verschoben. „Wir müssen wohl bis zu den Sommer- oder Herbstferien warten, bis wir zu unserem Hilfsprojekt in Haiti starten können. Unsere Partner vor Ort sind sehr um uns in Kempen besorgt und hoffen, dass wir dieses Jahr noch unser Bauvorhaben in Torbeck weiterführen“, so Kühne.



Freiwillige haben bereits vor drei Wochen den Container mit den zur Verfügung gestellten Hilfsgütern für Haiti beladen.

FOTOS: SARAH KÜHNE



Auch Schulmobiliar aus Oedt wurde für die neue Schule in Haiti verstaut.

Autor: Wickerath, Stephanie
Seite: 21
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Evangelische Gemeinde bietet Einkaufsservice an

ST. TÖNIS (wic) Viele der jugendlichen Teamer, die sich in den verschiedenen Gruppen der evangelischen Kirchengemeinde St. Tönis engagieren, haben sich auf den Aufruf von Jugendleiter Volkmar Büscher gemeldet. Der hatte die Idee, einen Hilfsservice für Menschen einzurichten, die durch die Corona-Krise betroffen sind. Die Jugendlichen haben sich bereit erklärt, diesen Service unentgeltlich zu übernehmen.

„Menschen in St. Tönis, die von der Krise betroffen sind und Hilfe benötigen, sei es zum Einkaufen



Auch einige der Teamer, die die Kindergruppe „Montagsmäuse“ betreuen, engagieren sich im Corona-Hilfsdienst der evangelischen Kirchengemeinde. FOTO: KIRCHE

oder um mit dem Hund zu gehen, können sich ab sofort telefonisch bei uns melden“, sagt Büscher. Die Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde sorgen dann dafür, dass die Jugendlichen mit dem Fahrrad oder mit dem Gemeindebus den Einkauf verantwortlich übernehmen. „Die Ehrenamtlichen bekommen die Nummern und Adressen der Hilfesuchenden übermittelt, melden sich dort und bekommen eine Einkaufsliste und Geld, am Besten im Umschlag, ausgehändigt“, erklärt der Jugendleiter das System.

Um Missbrauch vorzubeugen, werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von der Kirchengemeinde mit einem gestempelten Ausweis ausgestattet, den sie aufgefordert vorzeigen. Mit Hygiene-Handschuhen werden dann die Einkäufe erledigt und an der Haustür mit dem Restgeld wieder abgeliefert. „Dieser Service kann ab sofort in Anspruch genommen werden und ist kostenfrei“, betont Büscher.

Wer Hilfe braucht, meldet sich im Gemeindebüro, Tel. 02151 791888, oder bei Volkmar Büscher, 0170 9184313.

Seite: 13

Auflage: 14.551 (gedruckt) ¹ 14.955 (verkauft) ¹
15.487 (verbreitet) ¹

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,036 (in Mio.) ²

Jahrgang: 2020

¹ IVW 4/2019

² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

CORONA-TICKER

Gratis-Kaffee für Klinik-Mitarbeiter

Die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Viersen unterstützen die Aktion **„Kerze im Fenster“**, die schon in anderen Städten und Gemeinden großen Zuspruch findet. Gläubige werden gebeten, täglich um 19 Uhr eine Kerze als Licht der Hoffnung ans Fenster zu stellen. Währenddessen wird in der Kirche die Osterkerze entzündet. „Beim gemeinsamen Vaterunser wissen sich alle untereinander verbunden und von Gott gehalten“, erklärt Bettina Furchheim, Sprecherin des evangelischen Kirchenkreises Krefeld-Viersen.

+++

Der McDonald's an der Freiheitsstraße in Viersen schenkt seit Donnerstag allen Mitarbeitern von Krankenhäusern und Supermärkten **gratis Kaffee** aus.

+++

In der letzten Maiwoche sollten bei den Veranstaltungstagen der **„Check in Berufswelt“** Unternehmen im Kreis Viersen zum elften Mal ihre Türen für Schüler öffnen. Diese Planung wurde nun von den 17 Initiatoren der Nachwuchsinitiative im Zeichen der Corona-Pandemie zurückgezogen.

+++

Die Vertreter der Arbeitsagentur, der IHK, der Kreishandwerkerschaften und der Wirtschaftsförderungen beschlossen die „Check in“-Days um gut vier Monate zu vertagen. Nun sollen in der Woche **vor den Herbstferien** Ausbildungsbetriebe und Institutionen mit interessierten Jugendlichen ins Gespräch über die duale Ausbildung und das duale Studium kommen.

Autor: Buschkamp, Daniela

Seite: 18

Mediengattung: Tageszeitung

¹ IVW 4/2019

² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Jahrgang: 2020

Auflage: 14.551 (gedruckt) ¹ 14.955 (verkauft) ¹
15.487 (verbreitet) ¹

Reichweite: 0,036 (in Mio.) ²

Glockenläuten und Kerzen gegen die Corona-Krise

Ein helles Zeichen: Nettetalern sollen ab sofort jeden Tag um 18.30 Uhr eine Kerze als Licht der Hoffnung in die Fenster stellen.

NETTETAL (busch-) „Gerade in der Corona-Krise wollen wir als Kirche für die Menschen da sein“, sagt Bernd Müller, Gemeindefereferent der St.-Clemens-Kirche in Kaldenkirchen als Vertreter der Gemeinschaft der Gemeinden. Auf der Homepage „<http://stlambertus-leuth.stclemens-kaldenkirchen.de>“ sei deshalb ab sofort ein spezielles Gebet zu finden, dass den Gläubigen Mut

machen soll. Mit den Worten „Herr, du Gott des Lebens, betroffen von der Corona-Krise, kommen wir zu Dir“, beginnt es.

Auch alle aktuellen Veränderungen, die das Leben in der GdG betreffen, sind dort veröffentlicht. So lange es möglich sei, sollen zum persönlichen Gebet auch die katholischen Kirchen tageweise geöffnet bleiben.

Außerdem hat die Pfarre St. Clemens einen Einkaufsservice organisiert. Die Helfer sind unter Ruf 0151 54143407 oder per E-Mail an: jonathan@gerald.de zu erreichen. Weiterhin koordiniert die Stadtverwaltung Hilfsangebote für Menschen in der Corona-Krise, erreichbar montags bis freitags von 8.30 bis 15 Uhr unter Ruf 02153 8985028 sowie per E-Mail: ehrenamt@nettetal.de.

Am Donnerstag haben die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Nettetal erstmals zu einer Aktion aufgerufen, die den Nettetalern Hoffnung geben soll. „Gerade jetzt, wo das Coronavirus für Unsicherheit, Angst und Isolation sorgt, soll die Gemeinschaft im Glauben gelebt werden“, erklären Kirchen und Stadt. Täglich um 18.30 Uhr soll eine Kerze als Licht

der Hoffnung ans Fenster gestellt werden. Zugleich wird in der Kirche die Osterkerze entzündet, die Glocken läuten. Dann soll ein „Vater unser“ für Familien, die Stadt, das Land und die Welt gebetet werden. Bürgermeister Christian Wagner (CDU) begrüßt dies: „Ich freue mich über das sicht- und hörbare Zeichen der Gemeinschaft in dieser schwierigen Zeit.“

Autor: Kleinelsen, Bärbel
Seite: 18
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

U N A M I T T

Corona: Kirchen streamen Gottesdienste

Der **Evangelische Kirchenkreis** veröffentlicht auf seiner Homepage jetzt die Rubrik „Gedanken zum Predigttext“, die man unter www.ekir.de/krefeld/augenblick-bitte.php findet. Ab nächster Woche werden dann auch Gottesdienste gestreamt. Darüberhinaus werden auf den Homepages der Gemeinden Andachten, Impulse oder Musikstücke veröffentlicht.

Hüls: www.kreuzkirche-huels.de/news-detail/news/kurzandacht-laetare-freut-euch/ Krefeld-Ost: www.christus-kirche.de/gemeinde/andacht/ Krefeld-Süd: www.evangelischim-sueden.de/nachrichten-detail/andacht.html Pauluskirche: pauluskirche.info/impuls-brot-des-lebens/ Uerdingen: www.uerdingen-evangelisch.de/

Wörter: 196



Autor: Fehrmann, Chrismie

Jahrgang: 2020

Seite: 17

Auflage: 13.750 (gedruckt)¹ 13.444 (verkauft)¹
13.793 (verbreitet)¹

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,039 (in Mio.)²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Die Kreuzkirche ist nun ein Jugendzentrum

Das Gotteshaus war 2008 entwidmet worden und soll bald wieder ein Treffpunkt sein. Die künftigen Nutzer packten beim Umbau mit an.

Von Chrismie Fehrmann

Oppum. Im Kirchenschiff, dort wo früher die Kirchenbänke für die Gläubigen standen, befinden sich nun Kicker und Billard-Tisch. Es gibt eine Theke an der Fensterseite, große Lautsprecherboxen hängen hoch oben an den Wänden. Das früher eher düster anmutende Innere der Kreuzkirche der evangelischen Kirchengemeinde Oppum hat sich in einen hellen Raum verwandelt, der nun als multifunktionales Jugend- und Kinderzentrum genutzt wird, in dem auch wieder Gottesdienste stattfinden können. Nebenan gibt es einen abgetrennten Raum für Treffen der Älteren in der Gemeinde.

„Es ist so gut wie alles fertig, und keiner kann 'rein“, sagt Katrin Fürhoff als zuständige Pfarrerin der Kirchengemeinde. Die für Samstag, 21. März, geplante Eröffnung musste wegen des Coronavirus ausfallen. Sollten die Einschränkungen vorbei sein, könne die Arbeit sofort aufgenommen werden, ergänzt Jugendleiterin Sandra Hillesheim.

Das unter Denkmalschutz stehende Gotteshaus von 1933 war bereits im Jahr 2008 aus Kostengründen geschlossen und entwidmet worden. Seitdem hatte das Presbyterium Ideen für eine gute Lösung gesucht und sie dann gefunden.

Der Knoten platzte endgültig, als das Gemeinde- und Jugendzentrum Haus Kagawa gegenüber an die Evangelische Kinder- und Familienhilfe Bruckhausen vermietet wurde. Unter dem Namen Dojo sind dort bis maximal neun junge Leute in einer begleiteten Wohngruppe untergebracht.

Die künftigen Nutzer des Zentrums packten bei den Außenanlagen kräftig mit an, bauten unter anderem neue Hochbeete für Gemüse, entsorgten Sperrmüll oder rissen Tapeten ab, damit es „ihr“ Haus wird. Sie bauten gemeinsam mit einem Schreiner eine Theke und ein Mischpult.

Für die Fachleute stand die



Pfarrerin Katrin Fürhoff vor der Kreuzkirche.

Foto: Andreas Bischof

„Ertüchtigung“ des Hauses auf dem Plan. Denkmal- und Brandschutz, behindertengerechte Zugänge, dazu Dachreparaturen, die Erneuerung von Heizung, Licht, Sanitär, alles musste von dem Architekten Nor-

bert Hanenberg miteinander und vor allem mit dem schönen Gebäude in Einklang gebracht werden.

Fürhoff: „Es wurde versucht, so wenig wie möglich an der Grundsubstanz zu ändern und

den Charme des Hauses zu erhalten. Trotzdem mussten die Räume so gestaltet werden, dass sie nutzbar sind. Das hat geklappt.“

Dieter Pielensicker, Bau- kirchmeister der Gemeinde,

sagt: „Die Freude ist jetzt doppelt groß, da wir das Gotteshaus nicht nur vor dem Verfall gerettet, sondern der Gemeinde erhalten haben. Der hohe und schöne Kirchenraum mit dem glänzenden Steinboden

DAS ZENTRUM

BEZEICHNUNG Der Name Kagawa des japanischen christlichen Reformers ist für das Zentrum der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch an neuer Stätte, gegenüber an der Thielenstraße, geblieben. Es findet eine rege Zusammenarbeit mit dem Casablanca des katholischen Kirchengemeindeverbandes in Oppum statt. So beim Kleinkunstfestival, der Kinder-Expo oder in Ferienprojekten.

VERGANGENHEIT Der letzte Gottesdienst in der Kreuzkirche fand im Juni 2008 statt. Er begann dort und wurde in der Auferstehungskirche an der Buschdonk beendet. Zwischendurch wechselten die Gläubigen mit dem Bus den Standort. Zwar müssen die Oppumer seitdem auf eines ihrer Gotteshäuser verzichten, jedoch nicht auf Altar, Kanzel und Kreuz. Sie zogen von der Kreuz- in die Auferstehungskirche um. Die Glocken befinden sich noch an der Thielenstraße, läuten aber nicht mehr. Die Orgel wurde verkauft.

KONTAKT Das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche hat die Rufnummer 01573 561 27 96.

und den hohen farbigen und bleiverglasten Fenstern hat sich kaum verändert. Die Fenster sind nicht mehr mit Kunststoffscheiben geschützt, sondern mit solchen aus Glas.“ Die Umbauarbeiten hätten etwas mehr als 600 000 Euro gekostet, die die Gemeinde trage, berichtet er weiter.

Damit die schöne alte Kassetentür erhalten bleiben konnte, wurden zusätzlich neue Glastüren direkt vor dem ehemaligen Kirchenraum als Brandschutz eingesetzt. „Sie trennen auch den kleinen Raum ab, in dem die Jugendlichen chillen, lesen oder reden können“, sagt Hillesheim.

Eine gläserne Wand bekommt auch die frühere Orgelempore. Dort hat die Jugendleiterin ihr Büro mit freiem Blick auf das Treiben unten – wenn es denn wieder stattfindet.

Seite: 19
 Mediengattung: Tageszeitung
 Jahrgang: 2020

Auflage: 6.552 (gedruckt) ¹ 6.251 (verkauft) ¹ 6.571 (verbreitet) ¹
 Reichweite: 0,028 (in Mio.) ²

¹ IVW 4/2019
² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Kirchen finden in der Krise neue Wege

Gottesdienste können zurzeit nicht stattfinden. Daher gibt es neue Angebote zur Seelsorge – auch per Telefon und Internet.

Von Ulrike Gerards

Kempen. Jeden Abend um 19.30 Uhr läuten die Glocken der katholischen Kirchen in Kempen, St. Hubert, St. Tönis und Vorst sowie der evangelischen Kirchen in Kempen.

Die Gemeinden beteiligen sich damit an der Initiative aller Bistümer in Nordrhein-Westfalen. Die Glocken laden zum Gebet ein. Gemeinsam, wenn auch räumlich getrennt, möchte man beten – das Vaterunser, Gegrüßet seist du, Maria oder auch das Gebet „Von guten Mächten treu und still umgeben“, das der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer in bedrängter Zeit 1944 formulierte. Als äußeres Zeichen dieses Gebets kann eine Kerze ins Fenster gestellt werden.

Abstand halten und trotzdem für die Menschen da sein – das ist ein Spagat, den die Kirchen angesichts der Corona-Krise zurzeit bewältigen müssen. Und dafür suchen sie neue Wege. In der vergangenen Woche beschloss die Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Kempen-Tönisvorst, dass mit Blick auf die Ansteckungsgefahr keine Gottesdienste in den Kirchen stattfinden. Am Wochenende blieben die Gotteshäuser nun weitgehend leer.

Gesprächsangebote in den Kirchen und am Sorgentelefon
 Doch die Seelsorger wollen weiter Möglichkeiten zum Kontakt schaffen. Solange es möglich ist, sind täglich zwischen 15 und 17 Uhr die Kirchen St. Marien in Kempen, St. Hubertus in St. Hubert, St. Godehard in Vorst und St. Cornelius in St. Tönis geöffnet. Dann steht ein Seelsorger, Pfarrer oder Gemeindefere-

HILFE ERFAHREN

KATHOLISCHE GEMEINDE Ab Sonntag, 22. März, steht täglich zwischen 10 und 18 Uhr ein Pfarrer am Telefon zum Gespräch zur Verfügung: Tel. 0160/7013724. Die Kirchen St. Marien, St. Hubertus, St. Godehard und St. Cornelius sind täglich in der Zeit von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Seelsorger und Seelsorgerinnen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Weitere Angebote und Infos unter gdg-kempen-tonisvorst.de

EVANGELISCHE GEMEINDE Wer über seine Gedanken und Sorgen reden möchte, kann sich bei den Pfarrern der evangelischen Kirchengemeinden melden, Michael Gallach, 02152/890962, Bernd Wehner, 02152/51485, Markus Rönchen, Tel. 02845/807171, Renate Wehner, Tel. 02152/51485. Die E-Mail-Adressen sowie Links zu den Video-Botschaften gibt es auf der Internetseite: www.thomaskirche-kempen.ekir.de

rent, für ein Gespräch zur Verfügung.

Knapp zehn Gläubige würden die offene Kirche nutzen

„Es kommen nur wenige, weil zurzeit einfach wenige unterwegs sind“, hat Pfarrer Thomas Eicker festgestellt. Die Aufrufe zu Hause zu bleiben, zeigen Wirkung. Aber zwischen fünf und zehn Gläubige sind es doch, die die geöffnete Kirche nutzen. Viele entzünden Kerzen, sprechen ein Gebet. In den Gesprächen ist die gesamte Palette der Gefühle vertreten. Viele sind gelassen, vereinzelt vernimmt Eicker dann aber auch Anzeichen von Panik. Menschen sorgen sich um Angehörige, die allein zu Hause sind.

Gerade die Älteren, die er treffe, seien meist entspannt, stellt Eicker fest. „Aber oft sind sie traurig, weil sie ihre Familien nicht sehen können.“ Aber untätig bleiben die wenigsten. So haben viel Bild-Kommunikationsmittel wie Skype oder



In der Kirche St. Hubertus stand Pfarrer Thomas Eicker am Freitagnachmittag den Gläubigen für Gespräche zur Verfügung – natürlich mit dem Abstand, den die aktuelle Situation erfordert. Foto: Kurt Lübke

WhatsApp für sich entdeckt.

Die Situation aktuell ist für viele Menschen bedrückend. Die Stille um einen herum, dazu die Angst vor dem Virus. Um in solchen Fällen da zu sein, haben die Seelsorger für Kempen und Tönisvorst ein Sorgentelefon eingerichtet. Die Pfarrer Thomas Eicker, Marc Kubella, Wolfgang Acht und Karl-Heinz Teut stehen dann im Wechsel täglich zwischen 10 und 18 Uhr unter Tel. 0160/7013724 für ein Gespräch zur Verfügung.

Viele Informationen veröffentlicht die Kirchengemeinde auch auf ihrer Internetseite. Dort kann man sich zum Beispiel den Sonntags-Gottesdienst nach Hause holen.

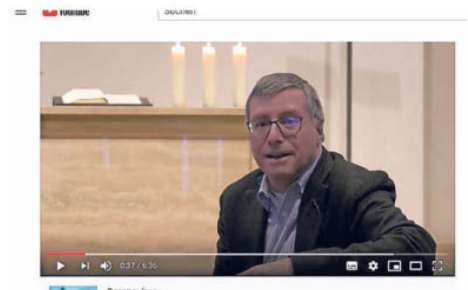
Videobotschaft aus der Kirche und vom Buttermarkt

„Ungewöhnliche Umstände bringen neue Ideen und Wege der Begegnung hervor“, sagt

auch der evangelische Pfarrer Michael Gallach seiner Gemeinde – allerdings sagt er dies nicht Auge in Auge, sondern in einer Botschaft auf der Videoplattform YouTube. In regelmäßigen Abständen wollen er und seine Kollegen Roland Kühne, Renate Wehner, Bernd Wehner und Vikar John Nicholls angesichts der Corona-Gefahr nun einen solchen Gruß einstellen. Orgelmusik dazu gibt es von Kantorin Stefanie Hollinger.

Gläubige können sich per Telefon oder E-Mail melden

Den Anfang machte Michael Gallach am Samstag aus der Thomaskirche. Es sei still geworden im Gemeindezentrum der Thomaskirche, stellt er fest. Im Gespräch bleiben will man trotzdem, sagt Gallach und zitiert dazu den Psalm „Du verstehst meine Gedanken von ferne“ – „das funktioniert auch bei



Pfarrer Michael Gallach und seine Kollegen wenden sich nun regelmäßig in einer Video-Botschaft an die Gemeinde.

uns“, ist Gallach überzeugt und ruft auf, sich per Telefon oder E-Mail zu melden, „wenn Sie bemerken, dass die Stille bedrückend ist“. Den nächsten „Gruß aus der Gemeinde“ sandte Roland Kühne am Sonntag. Vom Buttermarkt aus legte der Pfar-

rer die alte Kommunikationsform Brief ans Herz. Er zitiert aus Briefen von Dietrich Bonhoeffer und des Apostels Paulus. Und er rät, es doch auch mal wieder zu versuchen mit einem Brief an die Eltern, Großeltern oder Freunde.

Autor: Stirken, Norbert
Seite: 14
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Kabarett und Wallfahrt fallen aus – neue Hilfsangebote in Corona-Zeiten

Gab es zunächst eine Welle von Absagen in Zeiten der Corona-Pandemie, durchmischen sich die Informationen mittlerweile: Es kommen immer mehr kluge Angebote und Tipps zur Bewältigung der Lage hinzu. Das Finale des Kabarettwettbewerbs **„Das schwarze Schaf“**, bei dem in der Vergangenheit auch Krefeld regelmäßig Spielort war, fällt aus. Die RuhrFutur gGmbH und Stiftung Mercator haben beschlossen, das Finale abzusagen. Der renommierte Preis sollte am 9. Mai in der Mercatorhalle in Duisburg verliehen werden.

Die Kirchengemeinden und Vereine aus Fischeln bieten Hilfen an – vor allem beim Einkaufen oder anderen Botengängen. Wer zur Risikogruppe gehört, die bei einer Ansteckung mit dem Corona-Virus besonders gefährdet ist, oder über 65 Jahre alt ist oder an Vorerkrankungen leidet, kann sich an das Jugendzentrum Fischeln wenden. Die Anfragen werden dort unter der Rufnummer 02151 306200 angenommen und koordiniert. Dort

wird ein freundlicher Helfer vermittelt, der nach Absprache aktiv wird. Falls jemand seine Unterstützung bei der **Einkaufshilfe** Fischeln anbieten möchte, kann sich ebenfalls an das Jugendzentrum Fischeln wenden. Zusätzlich bietet die Kirchengemeinde allen Menschen auf diesem Weg seelsorgerliche Hilfe an.

Der Krefelder Verein für Haus- und Krankenpflege arbeitet seit 1958 zum Wohle von hilfebedürftigen Menschen in Krefeld. Seit 1961 liefert er **Essen nach Hause**. Durch die Auswirkungen des Corona-Virus sind immer mehr ältere Mitmenschen auf Hilfe angewiesen, um ihr zuhause nicht verlassen zu müssen und so der Gefahr der Ansteckung aus dem Weg zu gehen. Der Verein bietet seinen Service „Essen auf Rädern“ im gesamten Stadtgebiet und St. Tönis an. Das Menüteam ist telefonisch unter 02151 83900 oder auch per E-Mail unter: mail@krefelder-pflegedienst.de zu erreichen.

Ferdinand Aretz, Brudermeister der Krefelder **Fußprozeession** von

1784, informiert, dass die Fußwallfahrt 2020 von Gründonnerstag auf Karfreitag (9. auf 10. April) nach Kvelaer nicht stattfinden kann.

Die Ausbildungs-GmbH der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein bietet für Arbeitgeber, die gerne einen Mitarbeiter mit Behinderung einstellen möchten, am Dienstag, 31. März, eine Telefonhotline an. Der Inklusionsberater Alfred Wagner steht von 13.30 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 02161 241107 für alle Fragen rund um das Thema zur Verfügung. „Damit ein Mensch mit Behinderung vollwertig in ein Unternehmen integriert werden kann, reichen oftmals schon wenige Veränderungen im Betrieb aus“, sagt Wagner. Er berät Unternehmen etwa zu Fördermöglichkeiten, technischen Arbeitshilfen und Arbeitsplatzergonomie und unterstützt bei Antragstellungen. Weitere Informationen zur Inklusionsberatung finden Interessierte im Internet unter der Adresse: www.mittlerer-niederrhein.ihk.de/8321

Autor: Voss, Jens
Seite: 15
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Andacht per Whatsapp: Angebote der Kirche

Gottesdienste fallen aus - nicht aber Andacht und Nächstenliebe: Die evangelische Kirche hat viele Angebote gegen das Alleinsein.

Von Jens Voss

Die Gottesdienste fallen aus – aber das Gemeinde-Leben, auch das spirituelle, gottesdienstliche Leben – nicht. Beispiel evangelische Kirche in Krefeld: Wir haben die Angebote der Gemeinden in der Corona-Krise zusammengetragen – und sie erweisen sich als vielfältig. Es sind auch Angebote gegen das Alleinsein. Die Krise hat auch durchaus positive Effekte auf die Gemeinden, die neue Wege zu den Menschen suchen: „Positiver Effekt in allem Schwierigen ist ein enormer Anschub der Kreativität“, sagte etwa Dörthe Brandner, Pfarrerin in Hüls. „Uns ist es wichtig, gerade in dieser Zeit, die für viele Menschen nicht leicht ist, die Verbundenheit miteinander zu bewahren“, sagen Pfarrerin Christine Grünhoff und Pfarrer Marc-Albrecht Harms aus Krefeld-Süd.

Uerdingen

Uerdingen hat Andachten auf der Homepage www.uerdingen-evangelisch.de bzw. Youtube einschließlich „Licht der Hoffnung“, leider ohne Geläut (die Johanneskirche Linn hat keins und die Glocken der Michaelskirche dürfen erst nach einer größeren Reparatur wieder geläutet werden). Außerdem haben wir die Gemeindeglieder ab 60 Jahren angeschrieben, um Einkaufsdienste anzubieten. Ansonsten besteht reger Telefonkontakt unter den Mitgliedern der Gemeindegruppen. Pfarrerin: Heike Klute; Pfarrer im Ruhestand Dieter Hudusch www.uerdingen-evangelisch.de

Hüls

In Hüls gibt es jeden Sonntag einen halbstündigen Online-Gottesdienst über die Homepage (www.kreuzkirche-huels.de). Jeden Samstag soll es ab dem 28. März einen Online-Kindergottesdienst geben. Im Moment gibt es Vorüberlegungen ein wöchentliches Online-Angebot für Kleinkinder zu installieren – biblische Geschichte visualisiert erzählt. Darüber hinaus gibt es wöchentlich einen Impuls über die Homepage und als Flyer eine Anleitung zu einem „Gottesdienst am Küchentisch“, ökumenische Seniorenpost in die Seniorenheime, abendliches Läuten um 19 Uhr (ökumenisch) mit Entzünden der Osterkerze und Gebet in der Kirche getragen von einem Kreis Ehrenamtlicher, das Angebot einer Nachbarschaftshilfe für Hilfsbedürftige zum Einkaufen. Soweit



Pfarrerin Dörthe Brandner, Hüls.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrerin Angelika von Leliwa, Nord.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Ekkehard Roth, Pauluskirche.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrer Marc-Albrecht Harms, Süd.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrerin Anke Brüggemann-Diederichs und Pfarrer Martin Diederichs, Ost.

RP-ARCHIV: THOMAS LAMMERTZ



Pfarrerin Heike Klute, Uerdingen.

FOTO: KLUTE



Pfarrerin Christine Grünhoff, Süd.

FOTO: EKPWESLAU



Pfarrerin Sylvia Pleger, Friedenskirche.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrer Christoph Tebbe, Nord.

RP-FOTO: LAMMERTZ



Pfarrer Volker Hendricks, Pauluskirche.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrerin Katrin Fürhoff, Oppum.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ



Pfarrer Yuriy Babych, Alt-Krefeld.

RP-ARCHIV: LAMMERTZ

die bisherigen Initiativen aus Hüls. Pfarrerin: Dörthe Brandner Internet www.kreuzkirche-huels.de
Krefeld-Nord: (Traar, Verberg, Garntstadt)
 – Sonntagsgruß von den Pfarrern per Mail, auf der Homepage (www.thomas-lukas.de), in Schaukästen und handverteilt.
 – Angebote: Bekanntgabe von kirchlichen und diakonischen Angeboten auf der Homepage
 – Seelsorge: Kontakt halten und Seelsorge-Gespräche in vielfachen Telefongesprächen durch Pfarrpersonen; Angebot von seelsorgerlichen Gesprächen und Hilfermittlung durch Aushang und Homepage
 – Beteiligung an „Krefeld solidarisch. Jugend hilft“

– Seniorenarbeit durch Telefon und Email durch die Seniorenmitarbeiterinnen für die Teilnehmerinnen an den Treffs und Angeboten
 – Kerzenaktion in ökumenischer Verbundenheit um 19 Uhr
 – Ideen für Kirche mit Kindern per Mail an die Kindergarten-Familien der Gemeinde.
 Pfarrerin Angelika von Leliwa und Christoph Tebbe. Internet www.thomas-lukas.de

Pauluskirche

– Video-Impuls zum Sonntag auf der Homepage (www.pauluskirche.info), in Schaukästen und handverteilt
 – Telefon-Andacht: Tel. 6546 292
 – Hilfs-Angebot (Besorgungen) auf der Homepage und im Schaukasten

(wird bisher nicht abgefragt).
 – Kontakt halten und Seelsorge-Gespräche in vielfachen Telefongesprächen durch Pfarrpersonen
 – Seniorenarbeit durch Telefon und Email durch die Pfarrerin für die Teilnehmerinnen an den Treffs und Angeboten.
 – Kerzenaktion, Gebet und Geläut („Licht der Hoffnung“) in ökumenischer Verbundenheit um 19 Uhr. Pfarrer Volker Hendricks und Ekkehard Roth. Internet: www.pauluskirche.info

Krefeld-Süd

– Wöchentlich wird auf der Homepage (www.evangelischimsueden.de) eine Andacht eingestellt. „Bitte laden Sie die Andacht herunter und geben Sie einen Ausdruck an Men-

sch in Ihrer Familie und Nachbarschaft weiter, die nicht online unterwegs sind“, bitten die Pfarrer.
 – Seelsorge: Pfarrerin Grünhoff und Pfarrer Harms stehen telefonisch oder per Mail zur Verfügung (Pfarrerin Grünhoff unter 0151-50507953, Pfarrer Harms unter 02151-3624947).
 – „Kerze im Fenster“: Die Gemeinde beteiligt sich an der Aktion „Kerze im Fenster“ sowie an einem gemeinsamen Unterstützungsangebot der Fischelner Einrichtungen und Vereine.
 – Palmsonntag, Karfreitag und Ostern sollen Andachten auf der Homepage der Gemeinde gestreamt werden.
 Pfarrer: Christine Grünhoff und Marc-Albrecht Harms.

www.evangelischimsueden.de

Friedenskirche

– Audiobotschaft auf der Internetseite und per Whatsapp, mit Glocken zu Beginn, gut vier Minuten „Gute Worte“, dann Musik, insgesamt gute acht Minuten.
 Pfarrerin Sylvia Pleger www.friedenskirche-krefeld.de

Kirchengemeinde Oppum

– Sonntags Andachten auf der Homepage
 – Nachbarschaftshilfe im Kontakt mit Presbyterium, Mitarbeitenden und Gemeindegliedern telefonisch und per Mail.
 – Gemeinsam mit Krefeld-Süd: Gottesdienst streamen an Palmsonntag, Karfreitag und Ostersonntag (Link dazu auf der Homepage).
 Pfarrerin Katrin Fürhoff Internet www.oppum.ekir.de

Kirchengemeinde Ost

– Auf der Homepage (www.christus-kirche.de) und im Schaukasten der Christuskirche Informationen über Hilfsangebote; auf die Homepage jeweils zum Wochenende eine Andacht zum Nachlesen.
 – Mitarbeitende halten telefonisch Kontakt zu Menschen, die sie aus Gruppen, Kreisen und dem Gottesdienst kennen.
 – Die Pfarrer stehen jederzeit für seelsorgliche Gespräche bereit (Tel. 59 67 48).
 – Beteiligung an der Aktion „Kerze im Fenster“: täglich um 19 Uhr Glockengeläut, Entzünden der Gottesdienstkerzen und Gebet; in Privathaushalten werden Kerzen ins Fenster gestellt und das Vater unser gesprochen. Ab Sonntag ändert sich die Uhrzeit auf 19.30 Uhr, um mit den katholischen Brüdern und Schwestern in Gleichklang zu kommen.
 Pfarrerin Anke Brüggemann-Diederichs und Martin Diederichs Internet www.christus-kirche.de

Alt-Krefeld

– Sonntags ist eine Anfacht auf der gemeindlichen Web-Seite (www.alt-krefeld.de) zu sehen.
 – Video-Andachten für die Web-Seite und YouTube sind in Vorbereitung.
 – Für Ostern ist ein Video-Gottesdienst geplant.
 Pfarrer Yuriy Babych Internet www.alt-krefeld.de

Autor: Marinov, Viktor
Seite: 18
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 1.585 (gedruckt) ¹ 1.363 (verkauft) ¹ 1.511 (verbreitet) ¹
Reichweite: 7.043 ²

¹ IVW 4/2019

² AGMA ma 2019 Tageszeitungen

Youtube-Gottesdienst erreicht Gläubige

Das Kontaktverbot macht es den Gemeinden schwer, ihren Glauben zu praktizieren. Eine Budericher Pfarrerin weiß die Lösung.

Von Viktor Marinov

Buderich. Eine Kirchengemeinschaft lebt eigentlich von der Nähe, vom Kontakt und persönlichen Austausch. Sollten Pfarrer also die Füße während der Virus-Epidemie stillhalten? Einfach die Zeit abwarten, bis ein „normaler“ Gottesdienst wieder stattfinden kann? Das geht so nicht, findet Susanne Pundt-Forst. Die evangelische Kirchengemeinde in Buderich, in der Pundt-Forst Pfarrerin ist, erfindet sich in der Krise lieber neu. Seit einer Woche hat die Gemeinde einen Kanal auf Youtube, auf dem schon der erste Gottesdienst hochgeladen wurde. Dort haben ihn schon mehr Menschen gesehen, als an Sonntagen in die Kirche kommen.

„Surreal“, so nennt Pfarrer Wilfried Pahlke den Gottesdienst in den ersten Minuten des Videos. Recht hat er. Die Kirche ist leer, niemand sitzt auf den Bänken, die Stimme des Pfarrers hallt durch den Raum. Er hält Sicherheitsabstand zu Pundt-Forst. Sie wiederum hat ein Tablet in der Hand als sie die Mitglieder zum allerersten Videogottesdienst in der Geschichte der Gemeinde begrüßt. Doch vieles ist vertraut. Es gibt Musik am Klavier, zwei Kerzen brennen im Hintergrund, die Worte der beiden Pfarrer geben Halt. „Wir sind durch Distanz vereint“, sagt Pundt-Forst. Mehr als 160 Aufrufe hat das Video auf Youtube, ein Gemeindeglied hat es gefilmt.

Die Einkaufshelfer sind an den Signalwesten zu erkennen
„Wer will, dass Kirche bleibt, wiesie ist, der will nicht, dass sie bleibt“, dieser Lieblingssatz von Wilfried Pahlke passt sehr gut in die aktuelle Situation. Die Budericher Gemeinde zeigt in diesen Zeiten, dass sie Veränderungen nicht scheut, wenn es darum geht, ihre Mitglieder trotz des Kontaktverbots zu erreichen.



Susanne Pundt-Forst und Wilfried Pahlke halten den Gottesdienst vor der Kamera ab, um die Menschen zuhause anzusprechen.

Screenshot: Youtube

chen. Der Online-Gottesdienst ist nämlich nicht die einzige Initiative, welche die Mitglieder der Gemeinde in der Krise ins Leben gerufen haben.

Ein neu gegründeter Kreis etwa bietet Menschen Hilfe beim Einkaufen an. „Es haben sich aber bisher vor allem Menschen gemeldet, die helfen wollen“, erzählt Pundt-Forst. Für den neuen Kreis hat Hans Krebs vom Johanniterorden mittlerweile sogar acht selbst bestickte Warnwesten gespendet. Auf dem Rücken stehen in Großbuchstaben das Wort „Helfer“ und das Motto der Gemeinde: „Glaube bewegt“. Einige tragen die Westen jetzt schon voller Stolz, berichtet die Pfarrerin. Das Geschenk könnte in den kommenden Wochen sehr praktisch werden: Wenn eine Ausgangssperre käme, wären die Helfer der Gemeinde dadurch sofort erkennbar. Die Pfarrerin plant auch eine weitere Aktion, die sie „Gebete to go“ getauft hat.

Pundt-Forst will vor den Türen der Kirchen Zettel mit Gebeten in selbstgenähten Tüten für die Gläubigen hinterlassen. „Es ist wichtig, dass die Gemeinde weiß: Wir sind für sie da“, sagt Pundt-Forst.

Ältere Menschen sind oft besser per Post zu erreichen

Über die Aktionen informiert die Kirche deswegen nicht nur über das Internet, sondern auch per Post. Helfer aus der Gemeinde haben in den vergangenen Tagen vor allem bei älteren Menschen Flyer mit Informationen in den Briefkästen geworfen. Viele der älteren Kirchenmitglieder haben keinen Zugang zum Internet, auf diesem Weg sollen auch sie über die neuen Angebote erfahren.

Was in den letzten Tagen als Antwort auf eine unerwartete Krise entstanden ist, könnte ein Wegweiser für die Zukunft sein. „Wir begreifen die Krise als Chance“, hört man derzeit oft.

VIDEOGOTTESDIENST

YOUTUBE-KANAL Am kommenden Sonntag gibt es die zweite Aufzeichnung.

www.youtube.com/watch?v=rA5ILLtigh0
www.evangelisch-in-buederich.de

ANDERE Auch andere Gemeinden experimentieren mit Video, wie die Katholische Pfarrgemeinde St. Mauritius und Heilig Geist.
www.smhg.de

Dieser Satz ist jetzt schon abgedroschen, doch die evangelische Gemeinde in Buderich ist ein gutes Beispiel dafür, dass er aber zutreffen. „Vielleicht können die Mitglieder künftig nicht nur in der Kirche, sondern auch im Bademantel von zu Hause aus den Gottesdienst schauen. Oder nicht um zehn, sondern um elf Uhr, wenn sie aus-



Jörg Krause wirbt für die Einkaufshelfer-Gruppe.

Foto: Gemeinde

geschlafen sind“, sagt Pundt-Forst. Unter den Zuschauern des ersten Videos war auch jemand aus Neuseeland. „Wenn Gemeinde nicht zu uns kommen kann, kommen wir zur Gemeinde“, heißt es treffend in der Beschreibung des neuen Youtube-Kanals.
Den zweiten Online-Gottesdienst gibt es schon am kommenden Sonntag, 29. März. Hoffentlich folgen weitere. Auch nach der Pandemie.

Autor: Voss, Jens
Seite: 19
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Bewegende Kundgebung zu Hanau-Morden

Rund 400 Menschen haben bei einer Kundgebung auf Einladung der Türkischen Union der Morde von Hanau gedacht. Moslems, Christen und Juden haben ein Zeichen gegen Hass und Rassismus gesetzt.

(vo) Oberbürgermeister Frank Meyer sollte später im Gespräch über diese Kundgebung sagen: Dort habe er seinen Krefelder Moment des Jahres erlebt. Meyer bezog sich auf ein Grußwort von Michael Gilad, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Krefelds, an die rund 400 Demonstranten, darunter viele türkischstämmige Krefelder. Gilad berichtete sichtlich bewegt von seiner persönlichen Geschichte, von den Holocaust-Opfern in seiner Familie und wie er dennoch der Liebe wegen zurück nach Deutschland und nach Krefeld gekommen sei. Er werde, sagte er schließlich, in Deutschland bleiben und sich von den neuen Nazis nicht vertreiben lassen. Zur Antwort brandete starker Applaus auf, es gab Tränen bei vielen Kundgebungsteilnehmern – in diesem Moment war klar, dass Trauer um geliebte Menschen ein Gefühl ist, dass über alle Grenzen hinweg verstanden wird und verbindet, auch gegen Hass und Rassismus, die

Tod und Leid verursachen.

Die Kundgebung, zu der die Türkische Union Krefelds eingeladen hatte und mit der der Morde und der Toten von Hanau gedacht werden sollte, wurde zu einer Demonstration der Gemeinsamkeit. Neben Ibrahim Son, dem Vorsitzenden der Türkischen Union, und Gilad sprachen Volker Hendricks für den

Evangelischen Gemeindeverband, Frank Meyer für die Stadt, die Integrationsbeauftragte Tagrid Yousef und die grüne Bundestagsabgeordnete Ulle Schauws. In Hanau hat bekanntlich ein rassistischer Attentäter bei einem Anschlag neun Migranten, seine Mutter und sich selbst getötet.

Ibrahim Son legte in seiner An-

sprache ein Bekenntnis zu Krefeld als Heimat sowie zu Demokratie und Menschenrechten ab. Pfarrer Volker Hendricks drückte für die christliche Gemeinschaft den Familien der Opfer von Hanau Solidarität und Mitgefühl aus. Meyer wünschte sich für Krefeld und seine Bewohner eine Zukunft, in der die Menschen bei aller Verschiedenheit von Herkunft und Religion in Toleranz, Freiheit und gegenseitigem Respekt zusammenleben.

Die Kundgebung wurde mit einem islamischen Gebet beendet. Der Moderator Mehmet Demir sorgte zum Abschluss noch einmal für einen bewegenden Moment: Er schloss die Veranstaltung und dankte dann der Polizei für die gute Zusammenarbeit und dafür, dass die Polizei die Kundgebung geschützt habe, überhaupt dafür, dass sie alle beschütze. Sein Satz „Wir fühlen uns bei Ihnen in guten Händen“ wurde wiederum mit starkem Applaus bedacht.



Rund 400 Menschen nahmen an dem Trauermarsch mit Kundgebung vor dem Krefelder Rathaus zum Gedenken an die Opfer von Hanau teil. FOTO: FABIAN KAMP

Autor: Voss, Jens
Seite: 19
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

RHEINISCHE POST
 SAMSTAG, 29. FEBRUAR 2020

Mensch & Stadt C3

Evangelische Kirche geht neue Wege: Ein Stadtseelsorger für Krefeld

Menschen beim Stadtbummel erreichen und ansprechen: Die evangelische Kirche hat die Stelle eines Cityseelsorgers geschaffen. Falk Schölller hat eine ungewöhnliche Biographie.

VON JENS VOSS

Es ist einer dieser Begriffe, der schlagartig erhellend ist: diskretes Christentum. Gemeint ist eine grundsätzliche Offenheit für christlich-religiöse Fragen und Antworten, aber eine Offenheit, die sich selbst nicht herausposaunt, sondern still bleibt. Falk Schölller ist überzeugt, dass man für dieses diskrete Christentum neue Formen der Ansprache finden muss; er spricht von „nachlaufender, aufsuchender, be gegnender Arbeit“. Schölller ist Krefelds neuer Innenstadtpfarrer. Der evangelische Gemeindeverband hat eine Innenstadt-Pfarrstelle geschaffen, bei der es eben darum geht: Die Menschen dort anzusprechen, wo sie ihrem Leben und ihrer Arbeit nachgehen. Für Schölller ist das zum einen notwendig, zum anderen Neigung und Leidenschaft: „Was ich total gerne mache, ist Menschen anzusprechen, bei denen das Thema Kirche nicht obenauf liegt.“

Menschen da erreichen, wo sie sind: Für Schölller steckt in diesen Worten die Herausforderung für die Kirche heute. „Menschen begegnen Kirche als politischer Kirche in der Zeitung, wenn es um große Debatten geht, oder sie begegnen ihr zu Weihnachten, und da werden sie oft leicht verächtlich gemacht.“ Schölller spielt auf Begriffe wie „U-Boot-Christen“ an. Gemeint sind Menschen, die zwei-, dreimal im Jahr in einer Kirche auftauchen und den Rest des Jahres wie weggetaucht bleiben und mit ihrem diskret gelebten Christentum abseits der Kirche unterwegs sind – im wahrsten Sinne des Wortes, in der Stadt zum Beispiel. Daraus erwächst für Schölller die Frage: „Wie erreicht man Menschen im Vorübergehen?“

Schölller hat eine ungewöhnliche Vita. Jahrgang '69, studierte er Theologie in Tübingen, Heidelberg und München. Nach dem Studium wechselte er in die Wirtschaft, genauer: in den Personalbereich bei Bosch. Diese Phase hat ihn geprägt: Mit klischeehafter Globalisierungs- und Kapitalismuskritik kann er nichts anfangen; mit ihm kann man auch über die Vorteile weltweiter Handelsverflechtungen (als Friedensstabilisator) oder Globalisierung als Wohlstandsmotor für die Welt reden.

Typisch für ihn: Generell lehnt er es ab, „unterkomplex“ über Dinge zu reden. Wenn Gespräche gelingen sollen, müssen sie sich gleichsam in die Lebensrealität der Men-



„Was ich total gerne mache, ist Menschen anzusprechen, bei denen das Thema Kirche nicht obenauf liegt.“ Falk Schölller wird im Gottesdienst am Sonntag, 26. April, 17 Uhr, in der Alten Kirche in sein Amt als Stadtpfarrer eingeführt. RP-FOTO: T.L.

schen schrauben. Schölller berichtet von einem eindringlichen Beispiel aus der Polizeiseelsorge: Eine Polizistin, selber Mutter, habe von ihrer Not berichtet, bei Fällen von Kindesmissbrauch Anzeige zu erstatten, wohl wissend, was das mit einer Familie, zumal mit dem Opfer, macht. Die Polizistin wollte rechtstreuen sein, natürlich, aber sie sah eben auch die Folgen. Erst wenn man solche Konflikte wirklich wahrnimmt, erst wenn ein Mensch sie offenlegt, ist man für Schölller im Leben dieses Menschen angekommen, und nur dann lassen sich auch tragfähige Antworten erarbeiten.

Für Schölller blieb die Wirtschaft eine Station, Theologie und Gemeindegemeinschaft haben ihn nicht losge-

lassen. Er machte parallel zur Arbeit bei Bosch ein Vikariat und wechselte danach als Studienleiter zur Evangelischen Akademie Bad Boll für die Bereiche Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsethik. Es folgte eine Phase als Pfarrer in Böblingen und Arbeit mit Leitungsaufgaben bei der Diakonie. Seit 2015 lebt er mit seiner Familie – Schölller ist verheiratet und Vater von drei Kindern – in Hülshausen. Parallel zu der neuen Innenstadt-Pfarrstelle, die er zu 50 Prozent ausfüllt, ist er auch Unternehmensberater und bietet Coaching an.

Schölller ist damit ein Mann, der Wirtschaft, kirchliche Arbeit und akademisch-theologische Intellektualität verbindet – eine Mischung, die sich so oft nicht findet. Seine

Stelle ist an die Alte Kirche und die Friedenskirche angedockt und entwickelt die Kulturpunkt-Tradition der Friedenskirche weiter. Krefeld geht damit einen Weg, der auch in anderen Städten begangen wird. In Hamburg, berichtet Schölller, habe eine Gemeinde „Wohnzimmergottesdienste“ erprobt; der Kirchenraum werde so verkleinert, dass ein Gottesdienstraum für 60 bis 80 Menschen entstehe; in diesem Kreis gehe es dann darum, über Gebete, Lieder und Texte ins Gespräch zu kommen. In Essen gibt es unter der Überschrift „Raumschiff Ruhr“ und dem Motto „Raum für Gemeinschaft, Schönheit, Glauben“ Angebote, die sich an junge Menschen richten; in Schweinfurt arbeitet die Kirche in der Innenstadt mit einer aufblasbaren Kirche, um Raum für Ansprache zu stiften.

Schölller denkt über Angebote nach, bei denen etwa im Zwei-Stunden-Rhythmus kurze Impuls-Andachten mit Gebeten, Liedern und Texten angeboten werden, als Einladung innezuhalten, still zu werden und einen Gedanken mitzunehmen. Darum geht es Schölller im Kern: um diskrete christliche Botschaften als unverhoffte Möglichkeit für Menschen, auffindbar in ihrem Alltag – und mitgenommen in ihr Leben.

INFO

Der evangelische Gemeindeverband

Dachverband: Zum Gemeindeverband gehören sieben Kirchengemeinden mit elf Kirchen, 35.000 Gemeindegliedern sowie 200 Hauptamtlichen. Der Verband ist Träger von Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen wie die Funzel in Gartenstadt, der Kinder- und Fami-

lienhilfe Bruckhausen, dem Arbeitslosenzentrum, von Schulpfarrstellen, der Ökumenischen Kapelle im Helios, der Autobahnkapelle Geismühle und der Evangelischen Altenhilfe.

Amtseinführung: Schölller wird im Gottesdienst am Sonntag, 26. April, 17 Uhr, in der Alten Kirche durch Superintendentin Barbara Schwahn in sein Amt eingeführt.

Autor: Gerards, Ulrike
Seite: 21
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 3.224 (gedruckt) ¹ 3.299 (verkauft) ¹ 3.439 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,013 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Kirchen gehen neue Wege

Auch wenn wegen der Corona-Pandemie bis auf Weiteres keine Gottesdienste stattfinden dürfen, bieten die katholischen und evangelischen Kirchen in der Region geistige Impulse und Gespräche mit Seelsorgern an.

VON ULRIKE GERARDS

KEMPEN/TÖNISVORST Die Kirchen suchen in diesen Tagen neue Wege, um die Gläubigen zu erreichen. Abstand halten und trotzdem für die Menschen da sein – das ist ein Spagat, den sie angesichts der Corona-Pandemie bewältigen müssen. Auch wenn die Gottesdienste zurzeit nicht stattfinden dürfen, bieten die katholischen und evangelischen Gemeinden seelischen Beistand in der Krise an.

So wenden sich die Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kempens in Videobotschaften an die Gemeindeglieder. Orgelmusik gibt es dazu von Kantorin Stefanie Hollinger. „Außergewöhnliche Umstände bringen neue Ideen und Wege der Begegnung hervor“, sagt der evangelische Pfarrer Michael Gallach im ersten Video auf der Plattform Youtube. Auch ihm falle es zurzeit schwer, auf Abstand zu gehen. Tägliche Höre man neue Nachrichten, die erschrecken. Es sei still geworden im Gemeindezentrum der Thomaskirche, stellt er fest.

Im Gespräch bleiben will man trotzdem, sagt Gallach und zitiert dazu aus den Psalmen „Du verstehst meine Gedanken von ferne“ – „das klappt auch bei uns“, ist Gallach überzeugt und ruft auf, sich per Telefon oder E-Mail zu melden, „wenn Sie bemerken, dass die Stille bedrückend ist“. Wenn man nichts zu tun habe, kommen Gedanken, die man vielleicht lange beiseitegeschoben habe. Und über die man reden möchte.

Auch seine Kollegen Roland Kühne, Renate Wehner, Bernd Wehner und Vikar John Nicholls haben bereits Grußworte eingestellt. Nicht immer aus der Kirche, auch mal im Freien vor der Kirche oder auf dem Buttermarkt. Renate Wehner erin-

Propst Thomas Eicker und seine Kollegen bieten sich in den katholischen Kirchen St. Marien in Kempen sowie in den Pfarrkirchen in St. Hubert, St. Tönis und Vorst täglich als Ansprechpartner an. Am Sonntag kamen mehr als 30 Besucher während der Öffnungszeiten in die Kempener Propsteikirche.

FOTO: GERARDS



nert an das Glockenläuten zurzeit täglich um 19.30 Uhr, an dem sich auch die evangelischen und katholischen Kirchen in Kempen beteiligen. Sie lädt dazu ein, genau hinzuhören, sich verbunden zu wissen mit der eigenen Gemeinde und Menschen, die einem etwas bedeuten. Man könne eine Kerze entzünden, vielleicht ein Gebet sprechen. Auf der Homepage der Gemeinde sei ein Corona-Gebet eingestellt. Man dürfe sich auch erlauben, traurig zu sein. Aber auch das Gute, was einem der Tag gebracht hat, soll man in die Überlegungen einbeziehen.

Auf der Internetseite der katholischen Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Kempen-Tönisvorst kann man einen „Gottesdienst zu

INFO

Seelsorge auch beim Telefongespräch

Katholische Gemeinde Geöffnet sind täglich zum Gebet auch die Taufkapelle und die Werktagskapelle von St. Josef am Eibenweg in Kempen-Kamperlings von 15 bis 17 Uhr sowie die Tageskapelle in der Kirche Christ-König am Concordienplatz im Kempener Hagelkreuz von 10 bis 18 Uhr.

Evangelische Gemeinde Wer über seine Gedanken und Sorgen reden möchte, kann sich bei den Pfarrern der evangelischen Kirchengemeinden melden bei Michael Gallach,

Telefon: 02152 890962, Renate und Bernd Wehner, Telefon: 02152 51485 sowie Markus Rönchen, Telefon: 02845 807171.

Die E-Mail-Adressen sowie Links zu den Video-Botschaften gibt es auf den Internetseiten: gdg-kempfen-tonisvorst.de www.thomaskirche-kempfen.ekir.de Auch die evangelische Gemeinde der **Christuskirche** in St. Tönis veröffentlicht im Internet unter www.ev-kirchengemeinde-st.-toenis.de eine Andacht zum jeweiligen Sonntag. Diese kann auch unter der Telefonnummer 02151 3279109 angehört werden.

Hause“ feiern. An jedem Wochenende sind dort das Evangelium zum Sonntag sowie Lesung, Gebete, Lieder und die Predigt von Pfarrer Wolfgang Acht zu finden.

Darüber hinaus sind in Kempen und Tönisvorst täglich die Türen der Kirchen St. Cornelius in St. Tönis, St. Godehard Vorst, St. Hubertus St. Hubert und St. Marien Kempen von 15 bis 17 Uhr geöffnet und Seelsorger oder Gemeindeforennten stehen für ein Gespräch zur Verfügung – wenn auch mit dem gebotenen Abstand. Außerdem hat die GdG Kempen-Tönisvorst ein Sorgentelefon eingerichtet, das täglich von 10 bis 18 Uhr besetzt ist. Unter der Rufnummer 0160 7013724 steht immer ein Gesprächspartner bereit.

Autor: Treffer, Bianca
Seite: 23
Mediengattung: Tageszeitung

Jahrgang: 2020
Auflage: 9.504 (gedruckt) ¹ 9.726 (verkauft) ¹ 10.138 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,038 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 1/2020

² von PMG gewichtet 7/2019

Ökumenisches Glockenläuten lädt zum gemeinsamen Gebet

ANRATH (tre) Die einen oder anderen Bürger in Anrath haben es vielleicht schon bewusst wahrgenommen. Seit einigen Tagen läuten allabendlich um 19.30 Uhr die Glocken der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde gemeinsam. Vor dem Hintergrund, dass derzeit aufgrund der Corona-Krise keine Gottesdienste mehr stattfinden dürfen, möchten die beiden Gemeinden damit alle Menschen zu einem Gebet einladen.

Jeder für sich daheim und durch den gleichen Zeitpunkt dennoch

gemeinsam, kann jeder ein Gebet sprechen und, wenn er möchte, dazu eine Kerze ins Fenster stellen. Auch wenn zum Schutz aller Mitmenschen derzeit Abstand voneinander gehalten werden muss, so ist man sich durch das gemeinsame Glockenläuten in ökumenischer Verbundenheit nahe, so die Intention der beiden Gemeinden. Inzwischen haben sich viele weitere evangelische und katholische Gemeinden in der Umgebung dieser Aktion angeschlossen, die in der Corona-Pandemie ein Zeichen der Gemeinsamkeit setzt.